



---

# **BACHELORARBEIT**

---

Herr  
**Ali Hakim**

**Die Qualität einer TV-Serie  
anhand eines Vergleichs von  
„*Grey’s Anatomy*“ und „*In  
aller Freundschaft*“.**

**2013**

# **BACHELORARBEIT**

---

## **Die Qualität einer TV-Serie anhand eines Vergleichs von „Grey’s Anatomy“ und „In aller Freundschaft“.**

Autor:  
**Herr Ali Hakim**

Studiengang:  
**Film und Fernsehen**

Seminargruppe:  
**FF08w1-B**

Erstprüfer:  
**Prof. Dr. Detlef Gwosc**

Zweitprüfer:  
**Ulrike Dobelstein-Lütke**

# **BACHELOR THESIS**

---

## **The quality of a tv-series based on a comparison of “Grey’s Anatomy” and “In aller Freundschaft”**

author:  
**Ali Hakim**

course of studies:  
**film and television**

seminar group:  
**FF08w1-B**

first examiner:  
**Prof. Dr. Detlef Gwosc**

second examiner:  
**Ulrike Dobelstein-Lütke**

---

## **Bibliografische Angaben**

Hakim, Ali:

Die Qualität von TV-Serien anhand eines Vergleiches von „Grey’s Anatomy“ und „In aller Freundschaft“.

The quality of tv-series based on a comparison of “Grey’s Anatomy” and “In aller Freundschaft”

89 Seiten, Hochschule Mittweida, University of Applied Sciences,  
Fakultät Medien, Bachelorarbeit, 2013

## **Abstract**

In der vorliegenden Arbeit, geht es um die Qualität von TV-Serien. Es sollen anhand einer Analyse zweier ähnlicher Serien aus den USA und Deutschland Qualitätsunterschiede in der handwerklichen Machart festgestellt werden. Zuvor wird untersucht, wie sich diese Qualität bemessen lässt und welche Kriterien es für ein „gutes“ Handwerk gibt.

# Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis .....</b>	<b>V</b>
<b>Abbildungsverzeichnis .....</b>	<b>VII</b>
<b>Tabellenverzeichnis .....</b>	<b>VIII</b>
<b>1 Einleitung .....</b>	<b>1</b>
<b>2 Was ist eine Serie? .....</b>	<b>4</b>
2.1 Serienformate und -strukturen .....	4
2.2 Seriengenerie .....	6
2.2.1 Krimi-/Polizeiserie .....	8
2.2.2 Arztserien .....	11
2.2.3 Soaps .....	13
2.2.4 Sitcoms .....	15
2.2.5 Genreserien (Historie, Horror, Fantasy, Science-Fiction) .....	16
2.2.6 Dramaserien .....	19
<b>3 Fernsehunterhaltung .....</b>	<b>22</b>
3.1 Tops und Flops .....	24
<b>4 Das Skript .....</b>	<b>27</b>
4.1 Der Prolog .....	27
4.2 Die Aktstrukturen .....	27
4.2.1 Dreiakter nach Syd Field .....	28
4.2.2 Der Fünfakter nach Gustav Freytag .....	28
4.2.3 Typische Aktstrukturen in Serien .....	30
4.3 Die Dreistrangdramaturgie .....	31
4.4 Ablauf Schreibprozess .....	32
4.5 Writersroom .....	34
<b>5 Qualität .....</b>	<b>37</b>
5.1 Qualitätsmessung durch Einschaltquoten .....	37
5.2 Qualitätsmessung durch Auszeichnungen .....	39
5.3 Qualitätsmessung durch Filmkritiker .....	42
<b>6 Analyse: In aller Freundschaft vs. Grey's Anatomy .....</b>	<b>44</b>
6.1 In aller Freundschaft .....	44
6.1.1 Synopsis – Mit hohem Einsatz (S15E7) .....	44
6.1.2 Filmanalyse .....	46

---

6.1.3	Charaktere .....	47
6.1.4	Thematik .....	48
6.1.5	Ästhetische Gestaltung.....	48
6.2	Grey's Anatomy.....	50
6.2.1	Synopsis – Trau Dich! (S9E9) .....	50
6.2.2	Analyse .....	52
6.2.3	Charaktere .....	53
6.2.4	Thematik .....	56
6.2.5	Ästhetische Gestaltung.....	58
6.3	Zusammenfassung .....	60
<b>7</b>	<b>Fazit.....</b>	<b>63</b>
	<b>Literaturverzeichnis .....</b>	<b>X</b>
	<b>Anlagen.....</b>	<b>XVIII</b>
	<b>Eigenständigkeitserklärung .....</b>	<b>XXV</b>

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 – Reichweite TV 2011.....	9
Abbildung 2 – Kuchendiagramm Genre.....	10
Abbildung 3 – Formate Fernsehunterhaltung.....	22
Abbildung 4 – Produktionscharakteristik Filme und Serien 2011 .....	23
Abbildung 5 – Fünfakter nach Freytag.....	29
Abbildung 6 – Standfotografie „In aller Freundschaft“ .....	49
Abbildung 7 - Standfotografie „In aller Freundschaft“ .....	49
Abbildung 8 – Intro „Grey’s Anatomy“ .....	57
Abbildung 9 – Standfoto „Grey’s Anatomy“ .....	59
Abbildung 10 – Standfoto „Grey’s Anatomy“ .....	60

---

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1 – Genremerkmale .....	7
Tabelle 2 – Preisträger Deutscher Fernsehpreis und Grimme Preis 2002-2012 .....	41



# 1 Einleitung

Der Ruf des größten Fernsehmarktes Europas ist nicht der beste. Deutschland könne keine qualitativ hochwertigen Formate entwickeln, heißt es. Kritisiert wird vor allem die deutsche Serienlandschaft.

Wann kommt die Renaissance des deutschen Fernsehens? Lange vorbei ist die Zeit, in der noch Serien wie „Derrick“ in über 100 Länder verkauft worden sind!<sup>1</sup> Wann werden deutsche Eigenproduktionen bevorzugt, anstatt die Unterhaltung aus dem Ausland zu importieren?

Mit Sicherheit kann man sagen, dass sich die TV-Serie stark entwickelt hat: Vorbei sind die Zeiten, als das Fernsehen noch der kleine Bruder des Kinos war. Inzwischen verdienen Serienstars, wie zum Beispiel Charlie Sheen, bereits mehr als der eine oder andere Kinostar.<sup>2</sup> Als Martin Scorsese in einem Interview gefragt wurde, warum er denn als Meister des Gegenwartskinos plötzlich anfängt, Fernsehen zu machen (Boardwalk Empire), antwortete er:

*„Wo sonst bekomme ich zwölf Stunden um eine Geschichte zu erzählen“.*<sup>3</sup>

Tatsächlich gibt es viele tolle Serien, gerade aus dem Serienvorzeigeland USA, die eine weltweite Fan-Base ihrer Serien aufgebaut haben. Bestes Beispiel ist der Pay-TV Sender HBO, der seine Serien erfolgreich auch international verkauft. Aber nicht nur die USA gelten als Beispielland guter Serien. Nicht weit weg von Deutschland produzieren Länder wie Schweden und Großbritannien zum Teil hochqualitative Serien.<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> Von Beyer, <http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-8840715.html> (17.12.2012)

<sup>2</sup> <http://www.promicabana.de/hugh-laurie-charlie-sheen-bestbezahlte-tv-stars/> (17.12.2012)

<sup>3</sup> Interview Michael Hanfeld mit Martin Scorsese, Richard Pepler und Michael Lombardo  
<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/die-hbo-chefs-im-gespraech-wo-sonst-hat-martin-scorsese-zwoelf-stunden-11944073.html> (17.12.2012)

<sup>4</sup> <http://www.moviepilot.de/news/wie-lisbeth-salander-pippi-langstrumpf-ersetzt-115626> (18.02.2013)

Warum also gelingt dies in Deutschland nicht? Oder gelingt es doch, und man sollte genauer hinschauen? Sind die deutschen Serien tatsächlich so schlecht, oder sind die Deutschen nur ein Volk von Schwarzmalern?

Diese Arbeit wird dieser Frage detailliert nachgehen: Es wird Ausschau gehalten nach „guten“ deutschen Serien und eine Analyse der vermeintlich schlechten vorgenommen. Vor allem aber werden mögliche Ursachen im Entstehungsprozess gesucht und mögliche Lösungsansätze für die Probleme herausgearbeitet.

Serienadaptionen aus den USA waren in Deutschland meist weniger erfolgreich. Ein Beispiel hierfür wäre die Serie „Hand aufs Herz“<sup>5</sup>, die sich an dem Erfolgshit „Glee“ aus den USA orientierte.

Doch es gab auch hochgelobte deutsche Serien. Bestes Beispiel ist die Serie „KDD – Kriminaldauerdienst“, die sehr an die amerikanische Version „The Wire“ erinnert, welche unter den Kritikern wohl als beste Fernsehserie aller Zeiten gilt.<sup>6</sup> „KDD“ wurde jedoch nach der dritten Staffel aufgrund schlechter Quoten eingestellt.<sup>7</sup>

Um diesen ganzen Prozess verstehen und ergründen zu können, wird der Ablauf einer Serie von der Idee bis zur Ausstrahlung der Serie analysiert und bestimmte Strukturen mit anderen Ländern verglichen. Dabei werden die Bereiche mit den größten Unterschieden zu anderen Ländern intensiver beleuchtet.

Da die größte Baustelle einer schlechten Serie oder eines schlechten Films das Drehbuch ist, wird die größte Aufmerksamkeit dem Stoff an sich gewidmet: Welche Unterschiede gibt es in der Dramaturgie, der Thematik, den Figuren und den Handlungssträngen? Wie ist die Arbeitsweise eines Autors in Deutschland im Vergleich zu der Arbeitsweise in anderen Ländern?

---

<sup>5</sup> Redakteur: Manuel Weiss, <http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=51856&p3>, (17.12.2012)

<sup>6</sup> <http://www.telegraph.co.uk/news/uknews/5095500/The-Wire-arguably-the-greatest-television-programme-ever-made.html> (17.12.2012)

<sup>7</sup> Thomas Abeltshauser, [http://www.welt.de/welt\\_print/kultur/article7107173/Verloren-am-Freitagabend.html](http://www.welt.de/welt_print/kultur/article7107173/Verloren-am-Freitagabend.html) (17.12.2012)

---

Ziel dieser Arbeit ist es, Defizite im Entwicklungs- und Herstellungsprozess deutscher fiktionaler Serien zu finden, um sie zu analysieren und mögliche Lösungswege anzubieten.

## 2 Was ist eine Serie?

Das Wort Serie stammt aus dem lateinischen „serere“, was soviel wie „knüpfen“ oder „fügen“ heißt.<sup>8</sup> Die Fernsehserie ist also eine Anzahl mehrerer filmischer Werke, die thematisch oder inhaltlich zusammengeknüpft sind.

Merkmale einer Serie sind feste Figuren, Schauplätze, Themen und üblicherweise auch der gleiche Sendeplatz sowie die Regelmäßigkeit der Ausstrahlung.<sup>9</sup>

In der folgenden Betrachtung sind unter Serien klassische fiktive TV-Serien zu verstehen.

### 2.1 Serienformate und -strukturen

Die bekannteste und derzeit (quotentechnisch) erfolgreichste deutsche Serie ist „Tatort“<sup>10</sup>. „Tatort“ gehört zu den sogenannten **Reihen**. Die verschiedenen „Tatort“-Folgen haben keine zusammenhängende Serienhandlung, die einzelnen Folgen sind in sich geschlossen. Einzig das Grundkonzept hält den Krimi zusammen.<sup>11</sup>

Eine **Miniserie** bezeichnet eine Fernsehproduktion über mehrere Teile. Meist kann man von circa sechs Folgen sprechen, die allerdings einen gemeinsamen Handlungsstrang haben und eher wie ein längerer Fernsehfilm wirken.<sup>12</sup> In Deutschland sind Miniseries nicht besonders populär. Eine der erfolgreicheren Miniseries ist die Produktion „Der König von St. Pauli“.<sup>13</sup>

---

<sup>8</sup> <http://www.duden.de/rechtschreibung/Serie>

<sup>9</sup> Beleg für den Absatz: Jens Wolling: *Qualitätserwartungen, Qualitätswahrnehmungen und die Nutzung von Fernsehserien* In: Publizistik, Heft 2, Juni 2004, 49. Jahrgang, S. 171-193

<sup>10</sup> <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/167418/umfrage/die-beliebtesten-fernsehserien-der-deutschen/> (18.02.2013)

<sup>11</sup> Syd Field, Drehbuchschreiben für Fernsehen und Film, 2006, S. 144. Text von Werner Kließ

<sup>12</sup> Syd Field, Drehbuchschreiben für Fernsehen und Film, 2006, S. 143. Text von Werner Kließ

<sup>13</sup> [http://www.horizont.net/aktuell/digital/pages/protected/Koenig-von-St.-Pauli-bleibt-Publikumsrenner,-der-HORIZONT.NET-Quotentip-auch\\_1427.html](http://www.horizont.net/aktuell/digital/pages/protected/Koenig-von-St.-Pauli-bleibt-Publikumsrenner,-der-HORIZONT.NET-Quotentip-auch_1427.html) (03.03.2013)

Die Fernsehserie im klassischen Sinne unterteilt sich in eine Struktur mit abgeschlossenen Episoden und eine mit episodenübergreifender Handlung, welche man auch als **Fortsetzungsserie** bezeichnet. In Amerika sind die typischen Serien auch als „serials“ bekannt.<sup>14</sup>

Eine Serie mit abgeschlossener Handlung pro Episode<sup>15</sup>, auch Serie mit Fallstruktur genannt, unterscheidet sich dadurch, wie der Name bereits sagt, dass die Haupthandlung der jeweiligen Episode zum Ende hin abgeschlossen ist. Meistens geht es hier um einen Fall, der aufgedeckt wird.<sup>16</sup> Die Figuren in **Episodenserien** entwickeln sich im Gegensatz zu Fortsetzungsserien oft nicht weiter. Die Konflikte der Figuren werden von außen herangetragen. Besonders Krimis, Krankenhausserien oder Sitcoms sind Formen dieser Erzählweise. Serien mit einer Fallstruktur bringen finanziell einen großen Vorteil mit sich, denn sie sind beliebig oft ausstrahlbar. Der Zuschauer hat die Möglichkeit, jederzeit wieder einzusteigen, ohne einen großen Handlungsstrang verpasst zu haben.<sup>17</sup> Zudem könnte man die Episoden willkürlich aufeinander folgend ausstrahlen. Dadurch wird den Sendern die Programmplanung erleichtert.

Eine weitere Variante von Episodenserien ist die so genannte Workplace-Struktur. Sie unterscheidet sich von der Fallstruktur dadurch, dass hier nicht story-driven,<sup>18</sup> sondern character-driven<sup>19</sup> erzählt wird. Das bedeutet, dass die Figuren zwar ihre Fälle von außen herangetragen bekommen, der Fall an sich jedoch nur dazu dient, die Figuren an ihrem Arbeitsplatz zu fordern, um ihre inneren Konflikte und ihre Beziehungsprobleme zu lösen. Auch hierbei gibt es pro Folge meistens ein oder zwei Fälle, die jeweils abgeschlossen werden. Die Konflikte zwischen den Figuren führen

---

<sup>14</sup> Syd Field, Drehbuchschreiben für Fernsehen und Film, 2006, S.144. Text von Werner Kließ

<sup>15</sup> In englischsprachigen Ländern wird auch der Begriff Procedurals genannt.

<sup>16</sup> Gunther Eschke, Bleiben Sie Dran!, 2010, S.130

<sup>17</sup> Gunther Eschke, Bleiben Sie Dran!, 2010, S.138-141

<sup>18</sup> Hauptaugenmerk im Drehbuch wird auf die Handlung gelegt.

<sup>19</sup> Hauptaugenmerk im Drehbuch wird auf die Charaktere gelegt.

jedoch zum Cliffhanger<sup>20</sup> der Episode. Im Gegensatz zur Fallstruktur entwickeln sich die Charaktere stetig weiter.<sup>21</sup>

Als **klassische Fortsetzungsserie** kennt man vor allem die täglich ausgestrahlten Soaps und Telenovelas, die absolut horizontal erzählt sind.<sup>22</sup> Das bedeutet, sie widmen sich voll und ganz der Entwicklung der Figuren. Ein Merkmal, vor allem in Soaps, bei denen es nicht nur eine Hauptfigur gibt, ist die sogenannte Zopfdraturgie.<sup>23</sup> Dabei werden mehrere Geschichten in unterschiedlichen Stadien parallel erzählt. Der Vorteil ist, dass es pro Episode meist die Auflösung einer Handlung gibt, während parallel ein neuer Handlungsstrang entsteht und ein dritter am Höhepunkt steht und so mit einem Cliffhanger enden kann.

Noch komplexer und intensiver sind die erweiterten Fortsetzungsserien, die Weeklies<sup>24</sup>. Sie sind keine „leichte Kost“ und werden viel aufwendiger gedreht. In den USA ist die Bezeichnung „Sing-Camera-Serie“<sup>25</sup> geläufig. Bekannte Serien wie „Lost“ zeigen, wie komplex und ineinander verflochten die einzelnen Geschichten und Figuren sind. Viele hochgelobte Serien folgen dieser fast schon mosaikartigen Verflechtung des Geschichtschreibens mit unendlicher Figurenentwicklung.<sup>26</sup>

## 2.2 Seriengenre

Das Seriengenre dient dazu, dem Zuschauer eine Gefühlserwartung zu beschreiben. Die emotionale Erfahrung in einer Soap ist eine andere als die in einer Krimiserie. Erfüllt eine Serie nicht das Bedürfnis des Rezipienten, wendet der sich schnell ab.

Doch Genreeinteilungen sind nicht immer so stringent, sie entwickeln sich weiter oder entstehen teilweise neu. Die Serie „Ally McBeal“, die 1998 in Deutschland zum ersten

---

<sup>20</sup> Offener Ausgang einer Episode auf ihrem Höhepunkt.

<sup>21</sup> Gunther Eschke, Bleiben Sie Dran!, 2010, S.141-145

<sup>22</sup> Pamela Douglas, TV-Serien, 2007, S.15

<sup>23</sup> Gunther Eschke, Bleiben Sie Dran!, 2010, S.132

<sup>24</sup> Eine wöchentlich ausgestrahlte Serie.

<sup>25</sup> Filmisch mit einer statt mit mehreren Kameras gedrehte Serie.

<sup>26</sup> Pamela Douglas, TV-Serien, 2007, S.149-152

Mal ausgestrahlt wurde, bekam die Genrebezeichnung „Dramedy“, durch welche die Genres Drama und Comedy verschmolzen.

Einige Serien haben jedoch keine klare Genreeinteilung. Als Beispiel gilt die Serie „Scrubs“. Sie ist sowohl eine Krankenhausserie als auch eine Sitcom und Comedyserie. „Kriminaldauerdienst“ ist eine Dramaserie und zugleich eine Krimiserie.

Nach Joachim Friedmann und Stefan Wilke gibt es folgende vier Merkmale, die ein Genre kategorisieren. Diese Einteilung lässt sich auf alle Serien übertragen.

Tabelle 1 - Genremerkmale<sup>27</sup>

Genremerkmal	Genre
Die Gefühlserwartung und die emotionale Wirkung beim Zuschauer	<b>Dramaserie</b> ( <i>Mitleiden</i> ) <b>Tragödie</b> ( <i>Mitleiden</i> ) <b>Sitcom/Comedy</b> ( <i>Lachen</i> ) <b>Thriller</b> ( <i>Angst</i> ) <b>Mystery-Horrorserie</b> ( <i>Angst</i> )
Die universellen Grundkonflikte des Helden und die Art des Plots	<b>Telenovela</b> ( <i>Liebeskonflikt, Selbstverwirklichungskonflikt/Liebesplot, Reifungsplot</i> ) <b>Krimiserie</b> ( <i>Gerechtigkeit, Ausgleich von Schuld/Rätselplot</i> ) <b>Kinder- und Jugendserie</b> ( <i>dem Alter angemessene Grundkonflikte</i> )
Das Setting	<b>Familienserie</b> <b>Krankenhausserie</b> <b>Anwaltsserie</b> <b>Science-Fiction-Serie</b> <b>Fantasyserie</b>
Die Struktur und Erzählweise	<b>Daily Soap</b>

<sup>27</sup> Gunther Eschke, Bleiben Sie Dran!, 2010, S. 92

## 2.2.1 Krimi-/Polizeiserie

*„Offensichtlich ist das deutsche Volk ein krimifanatisches Volk“<sup>28</sup>*

Dieses Zitat stammt von dem früher beim „Polizeiruf 110“ mitwirkenden Schauspieler Henry Hübchen. Er hat recht, denn kein anderes Genre schafft es in Deutschland öfter auf die Bildschirme. Es handelt sich um ein Format, das in Deutschland in der Zeit des Kalten Krieges begonnen hat. „Stahlnetz“<sup>29</sup> hieß die erste fiktive deutsche Krimiserie<sup>30</sup>, die von dem deutschen Regisseur Jürgen Roland dokumentarisch inszeniert wurde. Roland hatte mit der Serie seinen Durchbruch. Schnell entwickelte sich „Stahlnetz“ zu einem Straßenfeger<sup>31</sup>.

In Ostdeutschland reagierte man schnell auf diesen Erfolg und produzierte eine auch höchst erfolgreiche Serie, die sich „Blaulicht“ nannte. So entwickelte sich der deutsche Krimi gleichzeitig in Ost- und Westdeutschland, bis nach dem Mauerfall ein gemeinsamer Film produziert wurde. „Unter Brüdern“ war ein denkwürdiges Ereignis in der deutschen Krimilandschaft. Es war ein Mischfilm aus „Tatort“, „Polizeiruf 110“ und einer der letzten DDR-Produktionen und symbolisierte die deutsche Einheit.

Auch heute sind Kriminalfilme in Deutschland das populärste Filmgenre. Allein „Tatort“ hatte im Jahr 2011 die zehn besten Quoten unter allen Spielfilmen und Serien.<sup>32</sup> Dabei sind Quoten von neun oder zehn Millionen nicht unüblich:

---

<sup>28</sup> [http://www.tagesspiegel.de/medien/spannung-muss-sein-deutschland-krimiland/v\\_print/3620846.html](http://www.tagesspiegel.de/medien/spannung-muss-sein-deutschland-krimiland/v_print/3620846.html)

<sup>29</sup> [http://www.dra.de/online/hinweisdienste/spezial/2006/dra-spezial\\_08-2006\\_blaulicht.pdf](http://www.dra.de/online/hinweisdienste/spezial/2006/dra-spezial_08-2006_blaulicht.pdf) (03.03.2013)

<sup>30</sup> <http://www.fernsehmuseum-hamburg.de/stahlnetz.html> (04.03.2013)

<sup>31</sup> Duden: Fernsehsendung, die so beliebt ist, dass während der Sendezeit kaum jemand unterwegs ist, die Straßen wie leer gefegt sind.

<sup>32</sup> <http://de.statista.com/statistik/daten/studie/183029/umfrage/tv-reichweite-von-fernseh--und-spielfilmen/> (04.03.2013)



### Fernseh- und Spielfilme mit der höchste TV-Reichweite im Jahr 2011 nach der Anzahl der Zuschauer (in Millionen)

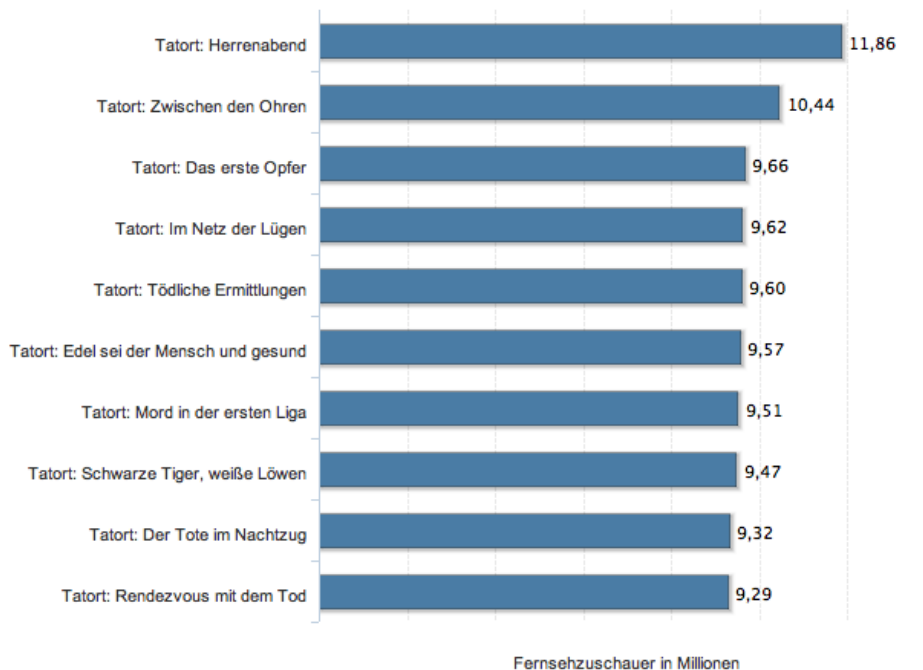


Abbildung 1 – Reichweite TV 2011<sup>33</sup>

Auch andere folgen erfolgreich diesem Trend: Die 15 erfolgreichsten Serien in Deutschland aus dem Jahr 2011 waren Krimis, gefolgt von Liebes- oder Heimat- und Ärzteserien. Deswegen sind über 50% der jetzt laufenden deutschen Serien auch Krimis. Bei den öffentlich-rechtlichen Sendern ist diese Zahl sogar noch höher.

Auch in Sachen Qualität setzt „Tatort“ Maßstäbe; nicht zuletzt deshalb, weil mit einem viel höheren Budget gearbeitet wird als bei den meisten anderen deutschen TV-Serien<sup>34</sup>. Vornehmlich ist dieser Erfolg aber den talentierten Regisseuren<sup>35</sup>, Autoren und Darstellern zuzuschreiben.

<sup>33</sup> Quelle: statista.de genaue Quelle?

<sup>34</sup> Das Budget des „Tatorts“ lag 2004 bei 1,45 Mio Euro. [http://www.film-dienst.de/fileadmin/dokumente/pdfs/FK50-12\\_Produzentenstudie\\_neu.pdf](http://www.film-dienst.de/fileadmin/dokumente/pdfs/FK50-12_Produzentenstudie_neu.pdf) (Seite 10)(18.02.2013), im Vergleich „Notruf Hafenkante“ mit 0,7 Mio Euro. <http://www.imdb.com/title/tt0940902/> (20.02.2013)

<sup>35</sup> [http://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_der\\_Tatort-Regisseure](http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Tatort-Regisseure) (04.03.2013)

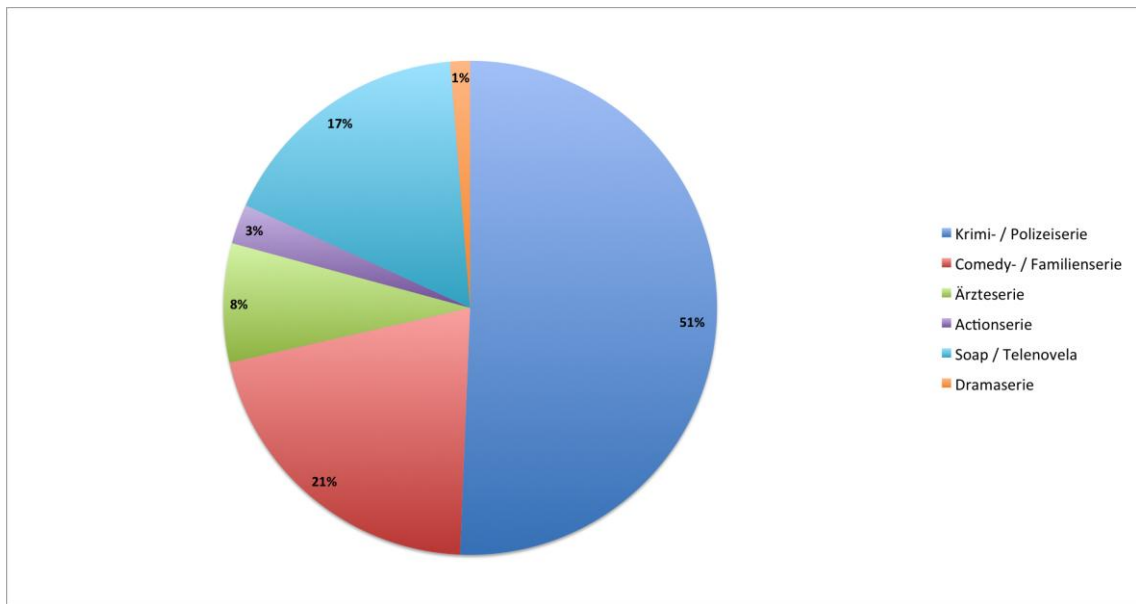


Abbildung 2 – Kuchendiagramm Genre

Es ist jedoch schwierig, „Tatort“ als „gute“ Serie zu bezeichnen, da jeder „Tatort“ als eigenständiger Film für sich steht. Allein das Gesamtkonzept hält die Serie zusammen. Deshalb gibt es auch Qualitätsunterschiede von Woche zu Woche. Diese entstehen durch die künstlerische Freiheit des Regisseurs; es gibt keine stilistischen Vorgaben.

Sucht man nun nach horizontalen<sup>36</sup> Geschichten, dann vergeblich. Die meisten Handlungen in deutschen Krimiserien schließen pro Episode ab. Horizontale Linien tauchen nur minimal auf, damit der Zuschauer immer wieder den Einstieg findet.

In Deutschland kommen horizontale Plots meist als Miniserie beziehungsweise als Mehrteiler vor. Ein von den Kritikern geliebtes Format ist die zehnteilige Gangsterserie „Im Angesicht des Verbrechens“.<sup>37</sup>

---

<sup>36</sup> Horizontale Serien = Eine Serie, dessen Handlung sich über mehrere Folgen, manchmal sogar Staffel streckt.

<sup>37</sup> <http://www.taz.de/1/archiv/digitaz/artikel/?ressort=ku&dig=2010%2F04%2F27%2Fa0010&cHash=ea825f90a2> (04.03.2013)

Eine Vorzeigeserie für eine horizontale Dramaserie ist die drei Staffeln lange Krimiserie „Kriminaldauerdienst“. „KDD“, wie es sich in der Kurzform nennt, sorgte wegen seiner ungewöhnlichen Dramaturgie sowie den tiefen Charakteren für positive Schlagzeilen. Sie erhielt mehrere renommierte Preise, unter anderem den Deutschen Fernsehpreis und den Adolf-Grimme-Preis.

Zur Ausstrahlung der dritten Staffel betonte die Süddeutsche Zeitung die besondere Qualität der Serie und bedauerte ihre angekündigte Einstellung:

*„Und da ist wieder das flirrende Klangmotiv von ‚KDD – Kriminaldauerdienst‘, der innovativsten deutschen Fernsehserie der vergangenen Jahre. (...) Dass dieses Format bei aller Verdichtung nie wie eine Seifenoper wirkt – das eben ist das Besondere an KDD. Bedenkt man darüber hinaus, wie souverän die Regie von Christian Zübert und Andreas Prochaska die Handlungsstränge fortführt, dann schwindet das Verständnis dafür, dass KDD keine Zukunft haben soll.“<sup>38</sup>*

Der Schöpfer von Kriminaldauerdienst, Orkun Ertener, entwickelte das Projekt zusammen mit der Produzentin Kathrin Breining. Die Idee hinter der Serie war es, nicht eine Krimiserie, sondern eine Dramaserie zu entwickeln, die mit ihren amerikanischen Vorbildern durchaus mithalten kann. Wo der Unterschied liegt, wird die weitere Erörterung verdeutlichen.

## 2.2.2 Arztserien

Das Krankenhaus ist eines der beliebtesten Settings in Serien, nicht nur in Deutschland, sondern weltweit. Ähnlich wie bei Krimis gilt es auch hier, rätselhafte (Krankheits-)Fälle zu lösen. Dabei werden viele Themen behandelt, die meist durch die Patienten in das Krankenhaus gebracht werden. Im Zentrum der Thematik steht oft das Sterben, sei es als Folge von Selbstmord, Vergewaltigung, Krankheit, Unfall etc.

Der Themenvielfalt sind jedoch keine Grenzen gesetzt. Die Konflikte können aus verschiedenen Milieus stammen, die dann an das Krankenhauspersonal herangetragen werden. Die Charaktere haben zudem mit zwischenmenschlichen Problemen zu kämpfen.

---

<sup>38</sup> <http://www.odeonfilm.de/pressemitteilungen.php?id=366> (13.03.2013)

Die meisten Krankenhausserien arbeiten nach einer Fallstruktur, was bedeutet, dass die Handlung pro Episode abschließen. Da es bei solch einer Struktur kaum Charakterentwicklungen gibt, sind die Hauptkonflikte meistens nur mit dem jeweiligen Fall verbunden.

Ausnahmen sind Serien wie „Grey’s Anatomy“, in der der Krankheitsfall eher nebensächlich ist, dafür die Charakterentwicklung unendlich. Die zwischenmenschlichen Beziehungen der Figuren stehen bei dieser Serie im Mittelpunkt. Das Krankenhaus dient lediglich als Treffpunkt der Charaktere.

Während die meisten Krankenhausserien eher dramatisch sind, gibt es durchaus erfolgreiche komödiantische Varianten: Die wohl bekannteste Comedy-Krankenhausserie ist die Serie „Scrubs – Die Anfänger“, die von Bill Lawrence kreiert wurde.

Auch in Deutschland probierte man es mit einer Dramey-Krankenhausserie. Die von RTL produzierte Serie „Doctor’s Diary“ wurde mit vielen Preisen ausgezeichnet<sup>39</sup> und war sowohl bei Kritikern als auch bei Zuschauern äußerst beliebt. Der Schöpfer der Serie, bei der sich alles um das Leben von Gretchen Hase und ihren Problemen mit Diäten und Beziehungen dreht, ist der bereits durch die ARD-Serie „Türkisch für Anfänger“ bekannte Autor Bora Dagtekin.

Die Serie „Doctor’s Diary“ endete mit der dritten Staffel wegen des Ausstiegs von Diana Amft, obwohl RTL zuvor weitere Folgen angekündigt hatte. Vor allem bei den jungen Zuschauern, bei denen Arztserien nicht besonders beliebt sind, konnte „Doctor’s Diary“ punkten,<sup>40</sup> nicht zuletzt wegen der einfallsreichen Dialoge und schön unkonventionell gehaltenen Geschichten. Auch wenn „Doctor’s Diary“ noch längst nicht mit Serien wie „Scrubs – Die Anfänger“ oder „Dr. House“ mithalten kann, da vieles zu vorhersehbar ist, ist die Serie mutig und entfachte Diskussionen über die Qualität

---

<sup>39</sup> Doctors Diary gewann: Deutscher Fernsehpreis (2008), Deutscher Comedypreis (2008, 2009), Bayrischer Fernsehpreis (2009), Adolf-Grimme-Preis (2009)

<sup>40</sup> Die dritte Staffel führte zu 19% Marktanteil in der Zielgruppe.

<http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=47813&p3=> (20.02.2013)

deutscher Serien. Am Ende merkt man leider doch, dass die Macher dennoch kein Vertrauen in ihr Konzept hatten und das Krimi-Sujet bedienen mussten, um die Zielgruppe zu erweitern.

Zur Verdeutlichung möchte ich die Qualität der deutschen Arztserie anhand eines Vergleichs von zwei ähnlich konstruierten und erfolgreichen Serien veranschaulichen.

### 2.2.3 Soaps

Die Seifenoper hat ihren Ursprung in den Vereinigten Staaten. Als die erste Soap gilt die Radioseifenoper „Betty and Bob“.<sup>41</sup> Später startete die erste Soap im Fernsehen mit dem Titel „A Woman to Remember“.<sup>42</sup>

Heute zählen Seifenopern zu den beliebtesten Serienformaten der Welt. Besonders die lateinamerikanischen Länder sind inzwischen Vorreiter und verkaufen ihre Produkte weltweit.

Die bekannteste Soap in Deutschland ist „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“, welche bereits seit über zehn Jahren und 5100 Folgen sehr erfolgreich<sup>43</sup> auf RTL zu sehen ist. Die Quoten liegen momentan bei ca. 3,5 Millionen Zuschauern ab drei Jahren und 1,9 Millionen bei der werberelevanten Zielgruppe. Zu beobachten ist, dass „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ nicht nur gute, sondern sehr stabile Quoten hat. Die Quoten bei den Zuschauern zwischen 14 und 49 liegen fast jeden Tag bei 1,9 Millionen Menschen.<sup>44</sup>

Im Vergleich zu ausländischen Seifenopern sind deutsche qualitativ nicht weniger hochwertig. Es lässt sich jedoch nur die Qualität der Soaps miteinander vergleichen.

---

<sup>41</sup> Robert Clyde Allen, *Speaking of Soap Operas*, S. 116, (1985)

<sup>42</sup> [http://einestages.spiegel.de/static/topicalbumbackground/2962/knutschen\\_streiten\\_intrigieren.html](http://einestages.spiegel.de/static/topicalbumbackground/2962/knutschen_streiten_intrigieren.html) (20.02.13)

<sup>43</sup> <http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=51097&p3=> (20.02.2013)

<sup>44</sup> <http://www.dwdl.de/zahlenzentrale/#tvquoten> (20.02.2013)

Bewerten wir die Qualität der deutschen Soaps aber neutral, so lässt sich allein anhand des Herstellungsprozesses eine mindere Qualität feststellen. Im Gegensatz zu den meisten anderen Serienformen verfügen Soaps meistens über weniger finanzielle Mittel, da sie nicht in der Primetime laufen und daher weniger Werbeeinnahmen haben. Da sie zudem noch meist täglich laufen, müssen die Episoden wie am Fließband fertiggestellt werden. Pro Tag wird also eine Folge gedreht. Aufwendige Szenen gibt es kaum. Mehrere Kameras sind bereits im Studio aufgestellt und die einzelnen Szenen werden nicht bis zur Perfektion geprobt.<sup>45</sup>

Allein wegen des Zeitdrucks ist es nicht möglich, eine filmisch solide Qualität zu erreichen. Deswegen lassen sich Soaps und Dramaserien nicht vergleichen.

Was viele Serienfans heute an Dramaserien lieben, ist die unendlich weit entwickelte Handlung in einer Zopfdramaturgie. Die Art des Schreibens haben Dramaserien von genau diesen Soaps: Viele ineinander verflochtene Handlungen, unendliche Charakterentwicklung und vor allem Cliffhanger, die den Zuschauer dazu bewegen, sowohl während der Werbung nicht wegzuschalten als auch bei der nächsten Episode wieder einzuschalten.

Wegen des hohen Zeitdrucks muss auch beim Schreiben die Qualität darunter leiden; viele Figuren und Handlungen können nicht komplex und tiefgründig konstruiert werden.

Die negativen Eigenschaften einer Soap können in Dramaserien durch mehr Zeit und mehr finanziellen Aufwand verbessert werden. Das Grundkonzept ist den Dramaserien jedoch am ähnlichsten.

Auch das Schreiben funktioniert bei der Soapherstellung anders. Geschrieben wird hier in einem Team von Autoren. Zweimal im Jahr trifft sich das Autorenteam, also die Storyliner, die Autoren und ihre Chefautoren mit den Producern der Sendung. Bei

---

<sup>45</sup> [http://www.montage-av.de/pdf/101\\_2001/10\\_1\\_Gunther\\_Kirsch\\_Produktionsbedingungen\\_von\\_Daily\\_Soaps.pdf](http://www.montage-av.de/pdf/101_2001/10_1_Gunther_Kirsch_Produktionsbedingungen_von_Daily_Soaps.pdf) (20.02.2013)

diesen Treffen werden die Geschichten und Figuren für die nächsten sechs Monate festgelegt. Diese nennt man **Futures**. Daran arbeiten dann die Storyliner, die ihre Ideen an die Drehbuchautoren weiterleiten.

Die Drehbucharbeit in einer Soap verläuft meistens parallel: Während die Storyliner an einem Block arbeiten, schreiben die Autoren bereits die Dialoge für einen Block danach und im Studio wird währenddessen der Block davor gedreht.<sup>46</sup>

## 2.2.4 Sitcoms

*„Situationskomödie, eine humorvolle, episodische Folge von Programmen, in denen wohldefinierte Charaktere sich auf einen Handlungsort oder einen Katalog von Umständen beschränken und auf neue Vorkommnisse vorhersehbar reagieren“<sup>47</sup>*

Die erste deutsche Situations-Comedy entstammt einer Zeit, in der das Wort Sitcom noch kaum bekannt war. „Ein Herz und eine Seele“ war die deutsche Antwort auf ihr britisches Vorbild „Till Death Us Do Part“. Autor der Serie war Wolfgang Menge, der bereits mit seiner erfolgreichen Serie „Stahlnetz“ Bekanntheit erlangte.<sup>48</sup>

Mit dem privaten Fernsehen folgten bald weitere deutsche Sitcoms, wie „Die Viersteins“ oder „Hilfe, meine Familie spinnt“, die jedoch beim Publikum nicht sonderlich beliebt waren. Dies lag unter anderem daran, dass das adaptierte Original teilweise zeitgleich im Fernsehen lief.

Weitere Serien entstanden vor allem beim Sender RTL, der sich durch den Begriff Comedyserie von den amerikanischen Vorbildern abgrenzen wollte und Serien wie „Die Camper“, „Hausmeister Krause“, „Das Amt“ oder „Nikola“ produzierte. Diese liefen erfolgreicher als ihre Adaptionen einige Jahre zuvor. „Hausmeister Krause“ wurde in 8 Staffeln produziert.

---

<sup>46</sup> [http://www.montage-av.de/pdf/101\\_2001/10\\_1\\_Gunther\\_Kirsch\\_Produktionsbedingungen\\_von\\_Daily\\_Soaps.pdf](http://www.montage-av.de/pdf/101_2001/10_1_Gunther_Kirsch_Produktionsbedingungen_von_Daily_Soaps.pdf) (20.02.2013)

<sup>47</sup> Jeff Evans, The Guinness Television Encyclopedia, Enfield: Guinness, 1995, S. 479

<sup>48</sup> Daniela Holzer, Die deutsche Sitcom, 1999, S. 79

Doch auch dieser Trend neigte sich dem Ende zu. Zu groß war die Konkurrenz der amerikanischen Importe, die bei dem Publikum viel beliebter waren. Das lag vor allem an den pointierten Gags, die einer nach dem anderen folgten. Bei vielen deutschen Sitcoms wirkte das lachende Publikum zu aufgesetzt. Das mag unter anderem daran liegen, dass es in Deutschland nie die Kultur der Sitcom mit Publikum gab, was in Amerika jedoch der Fall ist.

Inzwischen hat man sich komplett von eigenproduzierten Sitcoms distanziert. Das ZDF kündigte 2012 nach vielen Jahren der Sitcom-Abstinenz eine neue Sitcom an. „Lerchenberg“ soll das Format heißen, in dem sich das ZDF selbst auf den Arm nimmt. Der gealterte Schauspieler Sascha Hehn, der sich in der Serie selbst spielt, versucht darin ein Comeback mit der Unterstützung der wenig begeisterten ZDF-Redaktion.<sup>49</sup>

Ein ähnliches Projekt läuft bereits auf ZDFneo, kommt aus Amerika und nennt sich „30 Rock“. In den USA ist „30 Rock“ mit Preisen überhäuft worden und lief dort auch durchaus erfolgreich. Dennoch soll „Lerchenberg“ kein Abklatsch der US-Version sein.

Der Erfolg von „Lerchenberg“ ist deshalb so wichtig, da das ZDF nach vielen gescheiterten Sitcom-„Versuchen“ den Mut gefasst hat, eine etwas ungewöhnliche und selbstkritische Serie zu produzieren.

## **2.2.5 Genreserien (Historie, Horror, Fantasy, Science-Fiction)**

Genreserien sind in Amerika weitaus beliebter als hierzulande. In Deutschland finden wir meistens die Importe aus dem Ausland. Gerade das junge Publikum lässt sich von solchen Serien begeistern, weshalb man Genreserien meistens auf Kanälen findet, die sich auf die werberelevante Zielgruppe ausgerichtet haben.

Bekannt für Genreserien ist vor allem der Sender RTL2, der seit vielen Jahren mit diesem Konzept erfolgreich ist. RTL2 hat es geschafft, sich von seinem Image als

---

<sup>49</sup> <http://www.allgemeine-zeitung.de/nachrichten/vermischtes/12647188.htm> (20.02.2013)



„Tittensender“<sup>50</sup> zu distanzieren und profilierte sich als der Science-Fiction- und Fantasy-Sender. Serien wie „Stargate“, „The Twilight Zone“, „Dexter“, „A Walking Dead“ oder „Heroes“ liefen sehr erfolgreich. Mit den weltweit hochgelobten Serien „The Game of Thrones“ und „A Walking Dead“ probierte RTL2 einen Serien-Marathon aus und bescherte sich damit fantastische Quoten. „Game of Thrones“ lief verteilt über das ganze Wochenende und verlor kaum Zuschauer. Selbst die letzte Folge der Fantasy-Serie konnte seine Zuschauer bis zuletzt vor dem Bildschirm halten.<sup>51</sup>

Ein Konzept, das vor allem für Fans von horizontalen Serien aufgeht, wie bereits erörtert wurde, da die sogenannten „Serienjunkies“ ihre Serien oft in einem Stück konsumieren. Dies zeigt sich auch anhand der DVD-Verkaufszahlen.

Die Anzahl deutscher Eigenproduktionen von Genreserien hält sich in Grenzen. Bekannt und vor allem sehr erfolgreich lief allerdings eine internationale Koproduktion, die unter anderem vom ZDF finanziert wurde: „Borgia“ ist ein Historiendrama, das sich um Sex, Lügen und Mord im Vatikan der Renaissancezeit dreht. Die Kosten betrugen 25 Millionen Euro für die erste und 30 Millionen für die zweite Staffel, was somit die teuerste rein europäische Serie aller Zeiten ist.<sup>52</sup> Auch eine dritte Staffel soll in Planung sein. Das ZDF zeigte die zwölfteilige erste Staffel als Sechsteiler. Da das ZDF sich dazu entschieden hat, die Serie trotz der FSK-18-Freigabe zur Primetime zu senden, mussten einige Szenen herausgeschnitten werden. Das führte teilweise dazu, dass weitere Szenen herausgeschnitten werden mussten, damit die Handlung den Sinn nicht verliert. Insgesamt fehlten in der deutschen Ausstrahlung über 50 Minuten des Originals.

Eine weitere internationale Koproduktion ist die Actionserie „The Transporter“, die quotentechnisch und auch bei den Kritikern floppte.<sup>53</sup> Die Serie ist in einer Zusammenarbeit zwischen RTL und HBO Canada entstanden. Auch hier beliefen sich

---

<sup>50</sup> <http://www.shortnews.de/id/330112/rtl-ii-will-tittensender-image-ablegen-keine-sendungen-mit-focus-sex> (20.02.2013)

<sup>51</sup> <http://www.moviepilot.de/news/game-of-thrones-ist-quotenhit-bei-rtl-ii-115032> (20.02.2013)

<sup>52</sup> <http://www.serienjunkies.de/news/borgia-zdf-29919.html> (20.02.2013)

<sup>53</sup> [http://www.dwdl.de/zahlenzentrale/38116/transporterserie\\_wird\\_fuer\\_rtl\\_vollends\\_zum\\_flop/](http://www.dwdl.de/zahlenzentrale/38116/transporterserie_wird_fuer_rtl_vollends_zum_flop/) (20.02.2013)

die Gesamtkosten auf 30 Millionen Euro. Im Gegensatz zu „Borgia“ ist „The Transporter“ eine sehr vertikal ausgerichtete Serie.

Für etwas Aufsehen sorgte vor einigen Jahren die Low-Budget-Science-Fiction-Satire-Produktion „Ijon Tichy“ mit Nora Tschirner und Oliver Jahn in den Hauptrollen. Die Serie beruht auf Motiven aus Stanislaw Lerns „Sternstagebücher“ und weiteren Werke des Autors um die Hauptfigur Ijon Tichy. Sie wurde mit dem Deutschen Fernsehpreis belohnt und erhielt wichtige Nominierungen, wie zum Beispiel der des Adolf-Grimme-Preises.<sup>54</sup>

„Ijon Tichy“ besteht aus zwei Staffeln mit jeweils sechs und acht Folgen. Während die erste Staffel über 15 Minuten lief, verlängert sich die Dauer für die zweite Staffel um weitere zehn Minuten pro Folge.

Während es sich bei den meisten Science-Fiction-Serien um Fortsetzungsserien handelt, erinnert „Ijon Tichy“ stark an eine Sitcom. Die Figurenentwicklung ist nicht so stark und die Handlung endet meistens pro Episode. Außerdem sind die einzelnen Plots lange nicht so komplex wie man es von Genreserien erwartet. Dennoch kann „Ijon Tichy“ wegen seiner Originalität und seines jugendlichen Charmes durchaus überzeugen.

Auch ProSieben probierte sich an einer Mini-Mystery-Serie. Produziert wurden die sieben Folgen von Absolventen der Filmakademie Baden-Württemberg. „Grimmsberg“ wird von dem Sender zudem als erste 3D-Miniserie bezeichnet. Die drei- bis siebenminütigen Folgen liefen in Blöcken zwischen den Halloween-Folgen der „Simpsons“. Die 3D-Version der Serie läuft zudem im Internet. Da die Serie jedoch sehr kurz ist, würde ich sie eher als Web-Serie bezeichnen. Für ProSieben war es eher ein Experiment, eine solche Serie zu produzieren.<sup>55</sup>

---

<sup>54</sup> <http://deutsche-science-fiction.de/?p=1146> (20.02.2013)

<sup>55</sup> <http://www.mopo.de/digital/-grimmsberg--prosieben-zeigt-erstmal-3d-serie,5066770,11068640.html> (20.02.2013)

An klassischen horizontalen Genreserien mangelt es in Deutschland allerdings erheblich. Das liegt vor allem auch daran, dass Genreserien wegen der aufwändigen Kulisse und Kostüme eine kostspielige Angelegenheit sind und ein solcher Aufwand wegen der – im Vergleich zu Krimiserien – recht kleinen Zielgruppe nicht effektiv genug ist. Deswegen sind internationale Co-Produktionen der wohl einzige Weg, diesen Bereich der Serien abzudecken. Da die europäischen Produzenten nun vermehrt auf eine solche Strategie setzen, ist es wohl nur noch eine Frage der Zeit, bis sich europäische Serien weltweit durchsetzen können.

### **2.2.6 Dramaserien**

Die Königsdisziplin der Serien ist auf jeden Fall die Dramaserie. Dabei können auch andere Genres mit der Dramaserie verschmelzen, da der Dramabegriff keine spezifische Genreeinteilung hat. Im Wesentlichen geht es in einem Drama um eine Figur, die eine Lebenskrise durchmacht und Entscheidungen trifft, wegen denen sie ihr Leben neu gestalten muss und somit eine große Entwicklung durchmacht. Das kann sowohl eine Drama-Komödie, eine Historiendrama, ein Mysterydrama als auch ein Liebesdrama sein. Oft stehen Melo- und Sozialdramen im Mittelpunkt.

Da die Figuren in einer Dramaserie eine lange Charakterentwicklung durchmachen, werden die Plots mit langen Handlungsbögen erstellt. Das Konzept kann sowohl eine Fortsetzungsserie als auch eine Mini-Serie sein, die mit einem Höhepunkt der Geschichte und dem Ziel des Protagonisten endet.

Zu den bekannten Dramaserien zählen „The Sopranos“, „The Wire“, „How To Make It In America“, „Lost“, „Rome“ oder „Desperate Housewives“. Übermäßige Quotenerfolge konnten die Dramaserien in Deutschland jedoch nicht feiern. Zwar liefen viele Serien erfolgreich auf den jeweiligen Sendern, doch nur bei der jungen Zielgruppe. Deswegen findet man die US-Importe auch kaum auf öffentlich-rechtlichen Sendern, sondern vielmehr bei privaten Sendern, die sich auf das jüngere Publikum fokussieren.

Wie bereits erwähnt wurde, gehört die Serie „Kriminaldauerdienst“ eher zu den Dramaserien, auch wenn es sich um einen Krimi handelt, da der Fokus auf der Entwicklung der Figuren liegt.

Die Sat1-Serie „Danni Lowinski“ lässt sich als Damedy bezeichnen, doch ist sie keine klassische Drama-Fortsetzungsserie, da das Hauptaugenmerk auf das Schicksal der Nebenfiguren und deren Fälle gelegt wird.

Konzentrieren wir uns nur auf Dramaserien mit einer horizontalen Geschichte, wie es zum Beispiel bei „Breaking Bad“ oder „Game of Thrones“ der Fall ist, ist die Liste deutscher Serien leer.

Der Pay-TV-Sender TNT-Serie hat Anfang 2012 eine deutsche Dramaserie angekündigt, die vielen Fans der US-Serien Hoffnung gegeben hat.

„Add A Friend“ heißt die Serie, in der die Protagonisten fast ausschließlich über soziale Medien kommunizieren. Der Fotograf Felix wird nach einem schweren Autounfall für längere Zeit ans Bett gefesselt. Über seinen Laptop bleibt er über den Videochat ständig mit seinem spielsüchtigen besten Freund Tom in Kontakt und steht ihm mit Rat zur Seite. Felix findet im Internet seine alte Jugendliebe Julia und muss dabei mit seinen Gefühlen kämpfen. Eine neue mysteriöse Bekanntschaft mit Vanessa gibt dem Ganzen noch etwas Spannung. Auch mit seinen im Ruhestand lebenden Eltern hält Felix auf diese Weise den Kontakt.

„Add A Friend“ erfüllt dadurch – auch wenn nur über Webcam kommuniziert wird – alle Kriterien einer Dramaserie. Der Sender TNT-Serie ist mit der Serie sehr zufrieden, weshalb auch eine weitere Staffel bestellt wurde. Viele Kritikerstimmen äußerten sich positiv zu „Add A Friend“, vor allem, um Produzenten und Sendern Mut zu machen, sich an solche Stoffe zu trauen.<sup>56</sup>

Der Trend scheint in die richtige Richtung zu gehen. Sky Deutschland hat bereits eine mit HBO produzierte Serie angekündigt, in der es um ein Ost-West-Drama zu Zeiten des Kalten Krieges geht. Der HBO Programmchef sagte in einem Interview:

---

<sup>56</sup> <http://www.spiegel.de/kultur/tv/add-a-friend-erste-serie-in-eigenproduktion-von-pay-tv-sender-tnt-a-856487.html> (20.02.2013)

---

*"In der Serie kommen amerikanische und deutsche Figuren vor. Ich kann mir vorstellen, dass sowohl amerikanische als auch deutsche Autoren das Drehbuch schreiben"<sup>57</sup>*

Außer einiger kleiner Lichtblicke gibt es derzeit jedoch kaum weitere deutsche Dramaserien. Diese Art des Erzählens findet man lediglich in Soaps und Telenovelas. Womöglich ist der deutsche Zuschauer auch noch nicht bereit, sich mit solch komplexen Geschichten zu befassen.

---

<sup>57</sup> <http://www.filmstarts.de/nachrichten/18475528.html> (20.02.2013)

### 3 Fernsehunterhaltung

Das deutsche Programm besteht bis zu 60% aus fiktionalen Stoffen. Hauptanbieter ist dabei die Mediengruppe ProSiebenSat1 Media AG. Im Frühjahr 2011 strahlten sie in einem Umfang von 14 Stunden pro Tag Filme und Serien aus. Den geringsten Anteil hatten RTL und das ZDF.

#### Formate der fiktionalen Fernsehunterhaltung 2011

Zeitungsumfang pro Tag in Prozent<sup>1</sup>

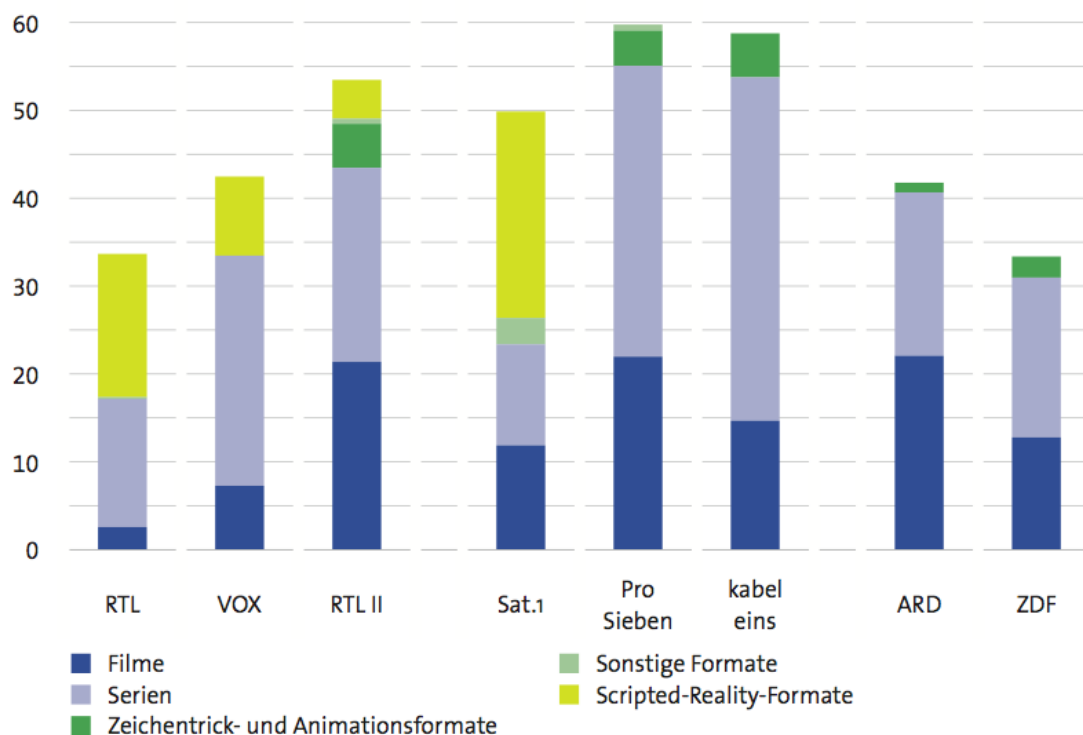


Abbildung 3 – Formate Fernsehunterhaltung<sup>58</sup>

Klassische Serien machen knapp 40% bei Kabel1 und rund 33% bei ProSieben aus. RTL besteht fast zur Hälfte aus Scripted Reality.

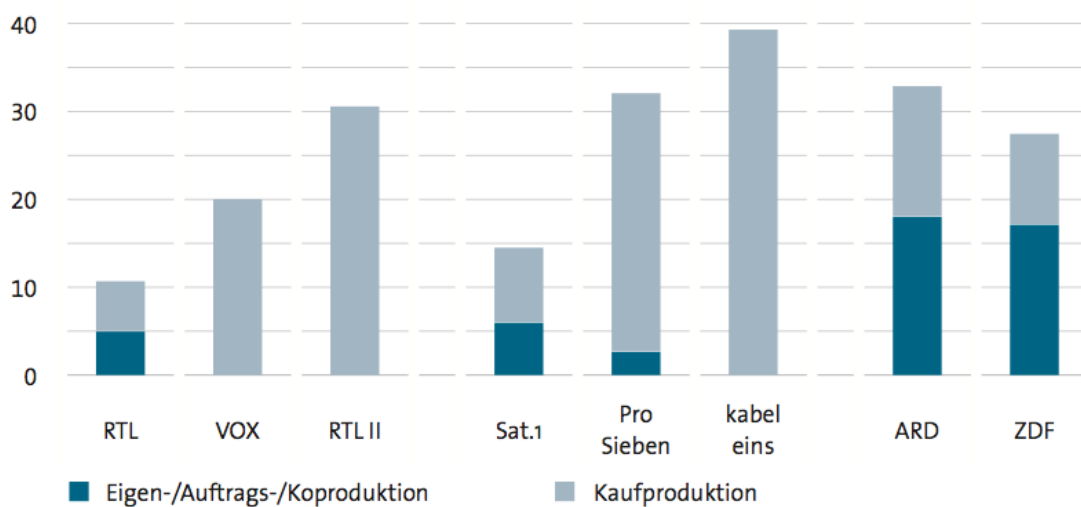
<sup>58</sup> Die Medienanstalten – Programmbericht 2011 – Fernsehen in Deutschland, 2011, S. 36

Bei der Herstellung eigener Stoffe schneiden die privaten Sender jedoch ganz schwach ab. Eine Analyse von 2011 zeigt, dass überhaupt nur fünf Sender selbst produzieren: RTL, ProSieben, Sat.1, ARD und ZDF, wobei ProSieben inzwischen komplett auf eigenproduzierte Stoffe verzichtet.<sup>59</sup>

Während ARD/ZDF mit ihren eigenproduzierten Sendungen rund 4 Stunden ihres täglichen Programmes füllen, kommen die Privaten hier nur auf 1,5 Stunden Sendezeit.

### Produktionscharakteristik der Filme und Serien 2011

Zeitungsumfang pro Tag in Prozent<sup>1</sup>



1 Ohne kurzfristige Wiederholungen; Stichprobe: eine Kalenderwoche im Frühjahr 2011.

Abbildung 4 – Produktionscharakteristik Filme und Serien 2011<sup>60</sup>

Vor allem ProSieben und Kabel1 bedienen sich mit Kaufproduktionen aus dem Ausland.

<sup>59</sup> Die Medienanstalten – Programmbericht 2011 – Fernsehen in Deutschland, 2011, S. 36

<sup>60</sup> Die Medienanstalten – Programmbericht 2011 – Fernsehen in Deutschland, 2011, S. 35

### 3.1 Tops und Flops

Bei den öffentlich-rechtlichen Sendern entstanden einige von Kritikern hoch gelobte Formate wie „Kriminaldauerdienst“ oder „Türkisch für Anfänger“, die jedoch durch den Quotendruck eingestellt werden mussten. Ein Quotenrenner sind vor allem Krimiserien, die es bei den öffentlich-rechtlichen Sendern in Masse gibt.<sup>61</sup>

Warum das bei KDD nicht funktioniert hat, mag daran liegen, dass die erzählten Geschichten keine leichte Kost sind und eine sehr spezielle Zielgruppe ansprechen. Zudem kann man sagen, dass das Fernsehverhalten der Zuschauer an ein solches Konzept noch nicht richtig gewöhnt ist. Eine entsprechende Fanbase muss sich erst einmal entwickeln, und das braucht Zeit. HBO-Zuschauer sind damit schon über Jahre vertraut und wissen, worauf sie sich einlassen. Wer sich jedoch auf „KDD“ eingelassen hat, ist der typische Zuschauer von „SOKO“, „Einsatz in Hamburg“ oder „Tatort“. Doch schnell wurde klar, dass diese Serie nicht das ist, wofür man es gehalten hat. Es war klar, dass die tollen Quoten des Piloten nicht haltbar waren.<sup>62</sup>

In einem Interview mit der Welt erklärte der Produzent Michael Polle:

*„Die Frage ist, ob der Zuschauer auf einem solchen Sendeplatz so etwas erwartet und ob Zuschauer, die sonst amerikanische Serien auf DVD sehen, am Freitagabend das ZDF einschalten, wo sonst Krimis wie ‚Ein Fall für Zwei‘ laufen. Lassen sich Zuschauer dieser Krimis auf ein hartes Format wie ‚KDD‘ ein, oder ist das für sie zu düster?“<sup>63</sup>*

Das Fernsehverhalten der Zuschauer spielt hierbei jedenfalls eine große Rolle. So konnte RTL2 sich das Image der Science Fiction- und Fantasy-Serien aufbauen. Dadurch hat sich der Sender bereits eine Fanbase für das Genrefernsehen geschaffen. Neue Fantasyserien können daher leichter aufgenommen werden, da die Zuschauer auf das gefasst sind, was ihnen präsentiert wird. Es ist kaum vorstellbar, „Battlestar Gallactica“ auf ARD zu senden.

---

<sup>61</sup> Zur Zeit laufen 39 Krimiserien von öffentlich-rechtlichen Sendern in Auftrag gegebenen Produktionen. Die Statistik ist der Anlage „Statistik TV-Serien“ zu entnehmen.

<sup>62</sup> <http://www.taz.de/1/archiv/digitaz/artikel/?ressort=tz&dig=2010%2F01%2F12%2Fa0127&cHash=abac1b5d91> (04.03.2013)

<sup>63</sup> [http://www.welt.de/welt\\_print/kultur/article7107173/Verloren-am-Freitagabend.html](http://www.welt.de/welt_print/kultur/article7107173/Verloren-am-Freitagabend.html), (19.12.2012)



Die anderen privaten Sender tun sich mit eigenproduzierten Serien momentan sehr schwer.<sup>64</sup> Gerade RTL fiel mit seinen Serien und Piloten in letzter Zeit öfter ins Wasser. Die zwei Serien „Draufgänger“ und „Countdown“ wurden von den unterdurchschnittlichen Quoten in die Knie gezwungen<sup>65</sup>, und auch die beiden Piloten „Worldexpress“ und „Trixxer“<sup>66</sup> schafften nicht den Sprung über weitere Folgen hinaus. Sogar die 30 Millionen Euro teure, zusammen mit HBO Canada produzierte TV-Serie „Transporter“ macht RTL Schwierigkeiten.

ProSieben setzt seit seinen letzten Fehlgriffen nun komplett auf Serienformate aus dem Ausland, und das mit Erfolg. Die Serien „How I Met Your Mother“, „Big Bang Theory“ und inzwischen auch „2 Broke Girls“ erwiesen sich als Quotenhits.<sup>67</sup>

Sat.1 setzt noch auf Eigenproduktionen und wird von den Kritikern und dank ihrer Geduld von den Quoten gelobt. „Danni Lowinski“ konnte sich nach zeitweise schlechten Quoten erholen und läuft inzwischen mit Erfolg in der dritten Staffel. Auch „Der letzte Bulle“ konnte seine Zuschauer halten. Doch mit den drei Serien „Der Cop und der Snop“, „Es kommt noch Dicker“ und „Auf Herz und Nieren“ musste auch Sat.1 satte Zuschauerverluste hinnehmen und die Serien absetzen.<sup>68</sup>

Da die privaten Sender ihre Einnahmen durch Werbung verbuchen, sind sie auf hohe Quoten angewiesen. Das bedeutet, dass sie eine Serie entwickeln müssen, welche die Masse anspricht. Dies wiederum bedeutet, dass der Protagonist genau für die Masse konzipiert werden muss, um Empathie zu erzeugen. Dadurch fehlen der Figur letztendlich die Ecken und Kanten.

Es stellt sich daher die Frage, warum die hochgelobten amerikanischen Serien so gut bei den Zuschauern ankommen. Sehr gut kann man das am Beispiel des

---

<sup>64</sup> <http://meedia.de/fernsehen/die-hausgemachte-krise-der-privatsender/2012/10/04.html> (19.12.2012)

<sup>65</sup> <http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=55207&p3> (05.03.2013)

<sup>66</sup> <http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=54060&p3=> (05.03.2013)

<sup>67</sup> [http://www.dwdl.de/zahlenzentrale/38078/big\\_bang\\_theory\\_beschert\\_prosieben\\_traumquoten/](http://www.dwdl.de/zahlenzentrale/38078/big_bang_theory_beschert_prosieben_traumquoten/) (05.03.2013)

<sup>68</sup> [http://www.dwdl.de/zahlenzentrale/37654/sat1\\_nun\\_rutscht\\_auch\\_es\\_kommt\\_noch\\_dicker\\_ab/](http://www.dwdl.de/zahlenzentrale/37654/sat1_nun_rutscht_auch_es_kommt_noch_dicker_ab/) (05.03.2013)

amerikanischen Pay-TV-Senders HBO sehen. Warum hat HBO keinen hohen Quotendruck? Das liegt daran, dass HBO ein Pay-TV-Sender ist und eine geringere Quote ausreichend ist. In einem Interview der „FAZ“ verrieten die HBO-Chefs Richard Plepler und Michael Lombardo das Geheimnis ihres Erfolgs. Sie setzen nicht nur darauf, ihre Zuschauer an eine bestimmte Serie zu binden, sondern sie binden ihre Zuschauer an den Sender. Das geschieht mit der Qualität der Serien. Die Fans schenken dem Sender somit auch immer wieder das Vertrauen für eine neue Serie. Es gibt Serien wie „Girls“, die eine weibliche Zielgruppe ansprechen, als auch „Boardwalk Empire“, die eine männliche Zielgruppe haben. Große Schwankungen in den Zuschauerzahlen gibt es für die jeweiligen Serien nicht, da die Fans ihrer jeweiligen Serie sehr treu sind.<sup>69</sup> Vor allem die sehr horizontal erzählten Serien lassen den Zuschauer immer wieder einschalten.

Dieses Verhalten können wir in Deutschland vor allem bei Soaps wie „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ erkennen. Über viele Jahre hat „Gute Zeiten, schlechte Zeiten“ seine treue Fangemeinschaft und große Quotenschwankungen gibt es dort nicht.<sup>70</sup>

Nun ist aber nicht die Frage, ob das **„Wir-Senden-Bis-Es-Euch-Gefällt-Prinzip“** die Lösung ist, oder ob man den Zuschauer an einen gewissen Grad an Qualität gewöhnen muss.

---

<sup>69</sup> <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/die-hbo-chefs-im-gespraech-wo-sonst-hat-martin-scorsese-zwoelf-stunden-11944073.html>, (19.12.2012)

<sup>70</sup> <http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=54456&p3=,> (13.03.2013)

## 4 Das Skript

Das Skript oder das Drehbuch ist das Herzstück und die textliche Vorlage für einen Film oder eine Serie. Im Folgenden werden der Aufbau und die Dramaturgie von Drehbüchern erläutert. Es wird versucht zu erklären, warum es verschiedene dramaturgische Ansätze gibt.

### 4.1 Der Prolog

Der Prolog ist eine Einführung in die Geschichte der jeweiligen Episode. Eine Art Exposition der Handlung, bevor der eigentliche erste Akt beginnt. Der Prolog beginnt bereits vor dem Vorspann. So wird das Interesse des Zuschauers direkt nach der Werbung geweckt, um ihn davon abzuhalten, umzuschalten.

Die Episode wird mit einer Situation oder einer Figur eingeleitet, die das Publikum neugierig macht und auf das zentrale Thema vorbereitet. Ein Mord, ein mysteriöses Phänomen, ein besonderer Krankheitsfall oder das Privatleben der Protagonisten wird gezeigt, wenn es um persönliche Schicksale geht.<sup>71</sup>

Bekannt ist der Prolog bereits aus der Literatur. Im Prolog von Goethes Faust geht es um die Wette zwischen Gott und dem Teufel, ob Faust durch den Teufel vom rechten Weg abzubringen ist.<sup>72</sup>

### 4.2 Die Aktstrukturen

*„Ein Akt ist eine Folge von Sequenzen, die in einer Höhepunktszene gipfelt, die einen bedeutenden Umschwung verursacht und in ihrer Auswirkung stärker ist als jede vorangehende Sequenz oder Szene“<sup>73</sup>*

---

<sup>71</sup> Pamela Douglas, TV-Serien – Schreiben fürs Fernsehen, 2008, S. 93-94

<sup>72</sup> Goethe, Sämtliche Werke 6.1, 1986, S. 996

<sup>73</sup> Robert McKee, a. a. O., S. 51

### 4.2.1 Dreiaakter nach Syd Field

Syd Field stellt ein Diagramm vor, das als Paradigma für Drehbücher gilt, die bereits in der aristotelischen Dramenpoetik als Grundform ganzheitlichen Erzählens bezeichnet wird. Die Triade besteht aus Anfang, Mitte und Ende.

Der erste Akt ist dabei die Exposition der Geschichte. Die Geschichte, die zentrale Figur und die Situation werden eingeführt.

Am Ende des ersten Aktes nimmt die Handlung eine andere Richtung ein, dies geschieht durch einen Vorfall oder ein Ereignis und leitet über in den zweiten Akt.

Der zweite Akt ist die Konfrontation, die Basis der dramatischen Handlung, der zentrale Konflikt. Die Hauptfigur muss Hindernisse überwinden, um ihr im ersten Akt vorgegebenes Ziel zu erreichen.

Im zweiten Akt erfolgt dann auch der Höhe-, beziehungsweise Tiefpunkt der Handlung. Am Ende dieses Aktes gibt es wieder einen Wendepunkt<sup>74</sup>, der die Story wieder durch ein Ereignis in eine andere Richtung lenkt und zur Auflösung in den dritten Akt führt.

Der dritte Akt, oder die Auflösung, behandelt das Ziel des Protagonisten. Gewinnt oder verliert die Hauptfigur?

Diese gradlinige Grundstruktur findet man in fast jedem Film oder jeder Serie.<sup>75</sup>

*„Man könnte dramatische Struktur definieren als eine lineare Anordnung aufeinander bezogener Vorfälle, Episoden oder Ereignisse, die zu einer dramatischen Auflösung hinführen. Wie man über diese strukturellen Bestandteile verfügt, bestimmt die Form eines Films.“<sup>76</sup>*

### 4.2.2 Der Fünfaktor nach Gustav Freytag

*„Durch die beiden Hälften der Handlung, welche in einem Punkt zusammenschließen, erhält das Drama, – wenn man die Anordnung durch Linien verbildlicht – einen pyramidalen Bau. Es steigt von der Einleitung mit dem Zutritt des erregenden Moments*

---

<sup>74</sup> Syd Field bezeichnet den Wendepunkt als Plotpoint.

<sup>75</sup> Syd Field, Drehbuch schreiben für Fernsehen und Film, 2006, S. 12 -14

<sup>76</sup> Syd Field, Drehbuch schreiben für Fernsehen und Film, 2006, S. 14

bis zu dem Höhepunkt, und fällt von da bis zur Katastrophe. Zwischen diesen drei Teilen liegen die Teile der Steigung und des Falles. Jeder dieser fünf Teile kann aus einer Szene oder aus einer gegliederten Folge von Szenen bestehen, nur der Höhepunkt ist gewöhnlich in einer Hauptszene zusammengefasst. Diese Teile des Dramas, a) Einleitung, b) Steigerung, c) Höhepunkt, d) Fall oder Umkehr, e) Katastrophe, haben jeder Besonderes in Zweck und Baurichtung. Zwischen ihnen stehen drei wichtige szenische Wirkungen, durch welche die fünf Teile sowohl geschieden als verbunden werden. Von diesen drei dramatischen Momenten steht eines, welches den Beginn der bewegten Handlung bezeichnet, zwischen Einleitung und Steigerung, das zweite, Beginn der Gegenwirkung, zwischen Höhepunkt und Umkehr, das dritte, welches vor Eintritt der Katastrophe noch einmal zu steigern hat, zwischen Umkehr und Katastrophe. Sie heißen hier: das erregende Moment, das tragische Moment, das Moment der letzten Spannung. Die erste Wirkung ist jedem Drama nötig, die zweite und dritte sind gute, aber nicht unentbehrliche Hilfsmittel.<sup>77</sup>

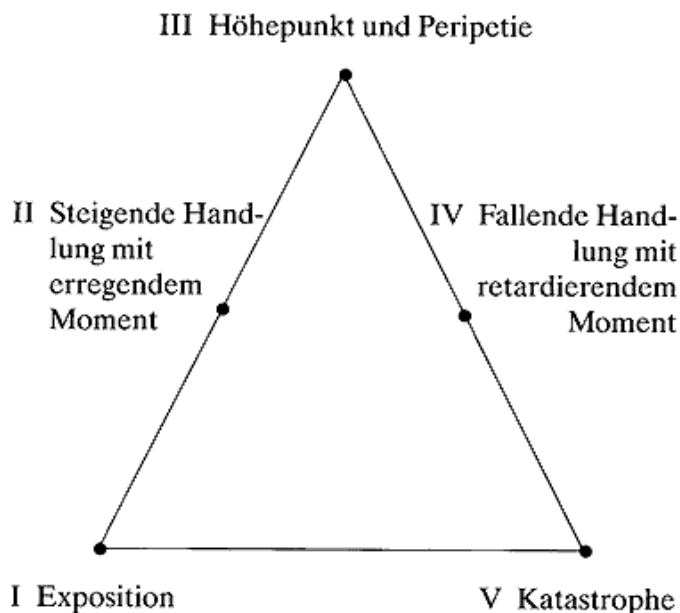


Abbildung 5 – Fünfakter nach Freytag<sup>78</sup>

Wie in der Abbildung zu erkennen ist, behandelt der erste Akt wie auch bei Syd Field die Exposition, die Einführung in die Welt des Protagonisten.

<sup>77</sup> Gustav Freytag: Die Technik des Dramas, unveränderter Nachdruck, 1969, S. 102

<sup>78</sup> <http://www.magic-point.net/fingerzeig/literaturgattungen/drama/drama-freytag/drama-freytag.html>  
(21.02.2013)

Der zweite Akt wird bezeichnet als „steigende Handlung mit erregtem Moment“. Konflikte entstehen, Intrigen werden gesponnen, die Entwicklung des Geschehens wird beschleunigt.

Der dritte Akt ist der Midpoint<sup>79</sup>, in der sich der Höhepunkt des Konfliktes ereignet. Der Held steht vor einem großen Hindernis. Seine Entscheidung führt zu einer dramatischen Wende.<sup>80</sup>

Im vorletzten Akt wird der Protagonist auf das große Finale vorbereitet. Letzte Hindernisse müssen überwunden werden, noch ein letztes Mal wird der Sieg in Frage gestellt, bevor der Held sich auf den Kampf einlässt.

Die Lösung des Konfliktes wird dann im fünften Akt aufgedeckt. Der letzte Akt wird auch als „die Katastrophe“ bezeichnet.

### 4.2.3 Typische Aktstrukturen in Serien

Während in Deutschland die meisten Serien als Dreiaakter geschrieben werden, widmen sich die Amerikaner anderen Schemata. Dabei ist es im Fernsehen keine künstlerische Frage, sondern eine rein wirtschaftliche.

TV-Serien, oder besser die Fernsehsender, verdienen ihr Geld durch Werbeeinnahmen, die während einer Sendung laufen. Je nachdem, wie viel Werbung gezeigt wird, wird das Drehbuch der Serie aufgebaut.

Je mehr Werbung gezeigt wird, desto mehr Akte gibt es, weil es vor jeder Pause einen Cliffhanger<sup>81</sup> gibt. Das Ganze wird recht mathematisch bestimmt. Die Networksender<sup>82</sup> haben ca. alle 15 Minuten eine Werbepause. Wird eine einstündige Serie gezeigt, teilt man 60 durch 15 und erhält vier. Somit kommt man auf die vier Akte, die heutzutage bei Serien der Standard sind. So entstehen auch die komischen Minutenzahlen der Serien: ca. 48 Minuten sind es bei einstündigen Serien.

---

<sup>79</sup> Der Midpoint ist die Mitte der Geschichte, nicht die Mitte des Drehbuches.

<sup>80</sup> <http://www.magic-point.net/fingerzeig/literaturgattungen/drama/drama-freytag/drama-freytag.html> (21.02.2013)

<sup>81</sup> Oft ein Höhepunkt einer Handlung mit offenem Ende, die bei der nächsten Episode oder nach der Werbeunterbrechung aufgelöst wird.

<sup>82</sup> Freieempfangbare Sender, die über Affiliates (Lokalsender) laufen.

2006 stellten einige Networks und Kabelsender ihre Struktur auf Fünf- oder Sechser um. Betroffen waren beliebte Primetimeserien wie „Grey’s Anatomy“ und „Lost“. Es sollte Platz für neue Werbeblöcke geschaffen werden.

Es gibt heutzutage sogar Serien mit sieben Akten. Für die eigentliche Serie bleiben dann nicht einmal mehr 40 Minuten. Doch grundlegend unterscheidet sich ein Siebenakter nicht von einem Vierakter; da die ersten drei Akte geschrieben sind wie zwei Akte mit einem langen Prolog, bleiben nur noch vier Akte. Zieht man den letzten kurzen Akt ab, bleibt nur noch ein zusätzlicher Akt übrig.

Es ist natürlich zu bedenken, dass bei der Einteilung der US-Serien in bis zu sieben Akte ein Akt keine echte Handlungseinheit darstellt, sondern nur einen Spannungsbogen hin zum Actbreak oder einem Mini-Cliffhanger aufbaut, der dazu dient, die Spannung über die Werbepause hinweg zu erhalten.

Die meisten Serien mit fortlaufender Handlung bedienen sich überwiegend des Dreiaktschemas, da sie im Spannungsfeld zwischen Epik und Dramatik stehen.<sup>83</sup>

### 4.3 Die Dreistrangdramaturgie

Die meisten Serien arbeiten mit Parallelhandlungen, es geht nicht nur um einen Haupt- und einen Nebenplot. Oft gibt es pro Episode dennoch ein Grundthema, das in den einzelnen Plot einfließt.

Vor allem bei Serien mit abgeschlossener Handlung pro Episode wird die sogenannte „ABC-Struktur“ verwendet. Hierbei werden die einzelnen Plots, im Gegensatz zu Soaps, unterschiedlich gewichtet.<sup>84</sup>

Der zentrale Plot wird mit dem A-Strang betitelt. Er markiert das dominierende Geschehen und beansprucht auch den größten Anteil an der Folge. Autoren benennen den A-Strang manchmal auch als den „A wie Abenteuer-plot“.

---

<sup>83</sup> Gunther Eschke, Rudolf Bohne, Bleiben Sie dran! – Dramaturgie von TV-Serien, 2010, S. 137

<sup>84</sup> Gunther Eschke, Rudolf Bohne, Bleiben Sie dran! – Dramaturgie von TV-Serien, 2010, S. 131

Beim B-Plot, oder auch bekannt als der Beziehungsstrang, geht es oft um eine zwischenmenschliche Beziehung, die einer horizontalen Erzählstruktur folgt. Oft wird mit diesem Plot der Cliffhanger am Ende einer Episode gesetzt.

Der C-Strang, oder auch Comic Relief, dient der Auflockerung und erzählt einen kleinen Subplot, der einen komödiantischen Anteil hat. Dieser Plot endet fast immer in der jeweiligen Episode.<sup>85</sup>

Es gibt durchaus auch noch weitere Plots in Serien. Die ABC-Struktur muss nicht immer eingehalten werden. „Akte-X“ bedient sich zum Beispiel nur eines Plots. In „Grey’s Anatomy“ bekommt jede der vier Hauptfiguren einen eigenen Strang.<sup>86</sup> Soaps arbeiten nach einer Zopf-dramaturgie, in der jeder Plot fast gleich gewichtet ist.

## 4.4 Ablauf Schreibprozess

*Der Autor eines einzelnen Stückes hat die Aufgabe, seine Stoffidee in Person und Handlung umzusetzen. Dem Serienautor stellt sich die Aufgabe genau umgekehrt. Er hat in der Regel eine feste Personenkonstellation und eine Reihe daraus sich ergebender Handlungsmuster; er muss nun seine Stoffidee so entfalten, dass die vorgegebenen Personen mit Handlung bedient werden.<sup>87</sup>*

Nach Werner Kließ gibt es drei dramaturgische Fragen des Serienschreibens:<sup>88</sup>

- Ist meine Geschichte für die vorgegebene Länge geeignet?
- Passt meine Geschichte zum Charakter der Serie?
- Bedient meine Geschichte die Standard-Figuren der Serie?

---

<sup>85</sup> Pamela Douglas, TV-Serien – Schreiben fürs Fernsehen, 2008, S. 8485

<sup>86</sup> Gunther Eschke, Rudolf Böhne, Bleiben Sie dran! – Dramaturgie von TV-Serien, 2010, S. 132

<sup>87</sup> Werner Kließ, Die Fernsehserie, aus Syd Field – Drehbuch schreiben für Fernsehen und Film, 2006, S. 142

<sup>88</sup> Werner Kließ, Die Fernsehserie, aus Syd Field – Drehbuch schreiben für Fernsehen und Film, 2006, S. 145



In Deutschland gibt es für eine Serie meistens nur einen Autor, der entweder ein eigenes Serienkonzept hat, oder von einer Produktionsfirma oder einem Sender beauftragt wird. Der Autor stellt seine Idee vor und entwickelt ein Serienkonzept zusammen mit einem Sender, welches erst dann an einen Sender herangetragen wird. In der Regel wird nach einem Serienkonzept verlangt, das ein detailliertes Figurenprofil, ein ausgeschriebenes Buch und weitere Folgen als Storyoutline enthält<sup>89</sup>. Problem dieser Konstellation ist, dass Redakteure und Produzenten zwar vom Fach sind und sich wahrscheinlich prima mit Serien auskennen, sie jedoch die Geschichte unter anderen Gesichtspunkten betrachten. Der Autor hingegen beschäftigt sich ausschließlich mit der Handlung und den Figuren und deren Wirkung beim Zuschauer; allein das zählt für den Autor. Da der Autor in Deutschland nicht die Macht hat wie in einigen anderen Ländern, wirkt sich das manchmal auf das fertige Buch aus. Der Redakteur merkt kleine Änderungen an, zusätzlich der Produzent und zum Schluss noch der Regisseur, der das Projekt zu seinem eigenen machen möchte. Persönlich habe ich oft genug miterlebt, wie Regisseure ganze Seiten aus einem Seriedrehbuch abgeändert haben. Es sind genau diese Kleinigkeiten, die die spezielle Idee des Autors zu einem 08/15 Massenprodukt werden lassen.

Als ich 2005 mein erstes Praktikum bei der Serie „Die Anwälte“ machte, beobachtete ich genau das. Die Regisseurin, die die ersten Folgen der Serie drehte, hatte eine Idee. In jedem Fall saßen zwei putzige alte Herren in der ersten Reihe des Gerichtssaals. Dadurch wurde der Serie ein kleines Markenzeichen gegeben. Man erwartete diese alten Herren im Gerichtssaal, vor allem, weil sie jedes Mal eine Großaufnahme bekommen haben. Als nach vier Folgen ein neuer Regisseur folgte, sah er sich die Muster an und strich diese zwei alten Herren, weil ihm die Idee nicht gefiel. Nun geht es nicht darum, ob einem die Idee gefällt oder nicht. Aber der Zuschauer wird sich bei der fünften Folge die Frage stellen, was mit den alten Männern geschehen ist. Es fehlt etwas. Diese Kleinigkeit macht die Serie dann zum Teil inkohärent.

---

<sup>89</sup> Gebhard Henke, Schreiben für die Öffentlich-Rechtlichen (Auszug im Buch: Syd Field, Drehbuchschreiben für Film und Fernsehen), 2006, S. 168

Gibt es unterschiedliche Entscheidungen, zum Beispiel bei der Auswahl der Kleidung, der Sprache oder bezüglich des Verhaltes der Figuren, wenn ein anderer Autor die nächsten Folgen schreibt, wirkt die Serie schnell verwaschen und die Figuren glatt.

## 4.5 Writersroom

In Amerika ist das Schreiben einer Serie Teamarbeit. Es gibt keinen einzelnen Autor, sondern ein Autorenteam, das die Handlung zusammen entwickelt, Storyoutlines herstellt und sie gliedert.

Geleitet wird das Autorenteam vom sogenannten Showrunner. Das ist der Headautor, der meistens auch der Produzent der Serie ist. Der Showrunner ist die ganze Serie über dabei und achtet darauf, dass Figuren, Stil und Handlung nie den roten Faden verlieren.

Im Gegensatz zu Deutschland bekommt der Autor das volle Vertrauen der Produzenten, vor allem auch deshalb, da der Showrunner in den meisten Fällen auch der Produzent ist. Pamela Douglas beschreibt das Schreiben im Writersroom wie in einem Familienbetrieb. Sie helfen sich alle gegenseitig. Nur die Handlung steht im Vordergrund. Geleitet wird das teilweise bis zu 15-köpfige Team vom Headautor.<sup>90</sup>

Es gibt einzelne Projekte in Europa, die nach diesem Prinzip produziert werden. Jedoch sind dies oft Serien mit hohem Budget, meist Co-Produktionen mehrerer Länder.

So viele Vorteile eine solche Arbeitsmethode auch hat, sie ist eine kostspielige Angelegenheit. Denn mehrere Autoren bedeuten höhere Kosten, weshalb hierzulande eine solche Arbeitsweise für Serien, die rein für Deutschland produziert werden, nicht finanzierbar ist.

---

<sup>90</sup> Pamela Douglas, TV-Serien – Schreiben fürs Fernsehen, 2008, S. 202

Doch es ist nicht unbedingt nötig, gleich das Riesenbudget auszugeben. Während das Autorenteam in den Vereinigten Staaten aus bis zu zehn Autoren besteht, versucht man es in Dänemark mit einer Dreierkonstellation. Der Drehbuchautor Adam Price übernimmt das amerikanische Konzept des Writersroom und schreibt die erfolgreiche und viel gelobte Serie Borgen mit zwei weiteren Autoren:

*„Wir arbeiten immer an zwei Folgen gleichzeitig und denken uns so gemeinsam die Geschichte aus. Innerhalb von zwei Wochen legen wir die Handlung einer Folge fest. Danach haben wir eine Woche für das Treatment, dann drei Wochen für die erste Fassung der Fortsetzung der Folge. Für die Überarbeitung benötigen wir weitere zwei Wochen. Und zum Schluss nehme ich mir alles nochmals vor und schreibe die dritte, vierte, bis hin zur fünften Fassung der Folge allein. Ich glaube, unser Schreib- und Überarbeitungsverfahren ist eines der längsten der Geschichte der Serien.“<sup>91</sup>*

Der Vorteil, der sich daraus ergibt, ist, dass das Drehbuch der Serie einen sehr einheitlichen Stil hat, aber die Denkansätze, die Kreativität und die Erfahrungen von drei Autoren bündelt. Die Autoren setzen sich aus verschiedenen Spezialisten zusammen. Während sich ein Autor um die Liebesszenen kümmert, widmet sich ein anderer den Dialogen und der dritte der Entwicklung der Charaktere.<sup>92</sup>

Nachteilig dabei ist, dass der Autor seine Kreativität mit anderen teilen muss und sich nicht immer so entfalten kann, wie es ihm gefällt.

Auch hierzulande ist die Teamarbeit in der Drehbuchentwicklung nicht völlig unbekannt. Die internationale Co-Produktion Borgia wurde bereits mit einem Showrunner produziert.

Als rein deutsches Format hat sich ProSieben an eine Serie mit sechs Autoren gewagt. Der Serie „Unschuldig“ fehlte es dann jedoch an Zuschauern.

---

<sup>91</sup> Interview mit dem Drehbuchautor Adam Price,  
<http://www.arte.tv/de/interview-mit-drehbuchautor-adam-price-borgen/4317466,CmC=6360128.html>  
(25.02.2013)

<sup>92</sup> Pamela Douglas, TV-Serien – Schreiben fürs Fernsehen, 2008, S. 72

Wie man am Beispiel von „Borgen“ sehen kann, muss ein Writersroom nicht zwangsläufig aus sechs bis zehn Autoren bestehen. Drei Autoren können eine genauso gute Handlung erstellen.

Warum also werden die hohen Kosten als Grund dafür genannt, dass man in Deutschland nicht auf diese Weise produziert? Drehbuchautoren arbeiten nun mal häufig an mehreren Projekten gleichzeitig. Der Writersroom setzt jedoch voraus, dass über mehrere Monate gemeinsam an einem Projekt gearbeitet wird. Somit müsste ein Drehbuchautor auf einen Teil seines Einkommens verzichten, was aus wirtschaftlicher Sicht selbstverständlich keinen Sinn macht. Um das zu verhindern, müsste der Produzent eine Exklusivgage an die Autoren zahlen, die deutlich höher wäre als die übliche Gage (Episodenzahl in Europa ist geringer und alleine deshalb lohnt es sich nicht, einen Writersroom zu errichten).

## 5 Qualität

Sicher lässt sich über Geschmäcker nicht streiten, und mit Sicherheit kann man einem Produzenten nicht vorwerfen, eine schlechte Serie weiter zu produzieren, wenn sich genügend Zuschauer dafür finden. Nur wie misst man Qualität? Kann man eine Form von Kunst überhaupt bewerten?

Zunächst muss man festlegen, welche Art der Qualität man untersuchen möchte. Betrachtet man die Qualität einer Sendung aus Produzentensicht, dann kann man durchaus davon sprechen, dass eine Serie mit hohem Erlös ein Qualitätsmerkmal ist.

Aus Sicht der Rezipienten könnte man Qualität danach bemessen, ob die Sendung einen Mehrwert für den Zuschauer gebracht hat und die Erwartungen der Zuschauer getroffen hat.<sup>93</sup>

Womit sich Kritiker oder Preisverleihungen beschäftigen, ist die rein handwerkliche Qualität einer TV-Serie. Es geht hier vielmehr um Dramaturgie, Komplexität, Aktivität der Figuren, Aufbau der Figuren, den Spannungsbogen, die Dialoge und die Originalität.

### 5.1 Qualitätsmessung durch Einschaltquoten

Das in Deutschland am meisten verbreitete Instrument zu Marktforschungszwecken im Bereich TV ist die Einschaltquote, oder kurz „Quote“.

Die Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung (AGF), ein Zusammenschluss der ProSiebenSat.1 Media AG, der RTL-Gruppe und der öffentlich-rechtlichen Sender, beauftragte die Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) damit, eine gemeinschaftliche deutsche „Fernsehwährung“ zu schaffen.<sup>94</sup>

---

<sup>93</sup> Lothar Miklos, Aktives Erleben. Vom kulturellen Wert der Fernsehunterhaltung, [http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/mikos\\_erleben/mikos\\_erleben.pdf](http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/mikos_erleben/mikos_erleben.pdf) (25.02.2013)

<sup>94</sup> <http://www.agf.de/agf/> (25.02.2013)

Da es ein zu großer Aufwand wäre, jeden einzelnen Fernsehhaushalt in Deutschland mit einem sogenannten TV-Panel auszustatten (ein Gerät, ähnlich einer Set-Top-Box, das misst, welcher Haushaltsteilnehmer zu welcher Uhrzeit welches Programm geschaut hat), entschied die GfK nach einem kombinierten Quota/Random-Verfahren mehrere repräsentative Haushalte ([Stand 1.7.2012]: 5000 Panelhaushalte; fast 10.500 Personen) auszustatten, und von diesen Messergebnissen ausgehend eine Hochrechnung auf 71,94 Millionen in Deutschland lebenden Personen ab 3 Jahren zu machen.<sup>95</sup>

Die gesammelten Daten werden jeden Tag um 5 Uhr morgens an die GfK übermittelt, ausgewertet und hochgerechnet. Somit kann jeder Sender bzw. dessen Programmchefs und Mitarbeiter morgens einsehen, wie viele Zuschauer am vergangenen Tag das Programm gesehen haben. Abgesehen von der reinen Sehbeteiligung stehen noch andere Daten zur Verfügung: Die sogenannten Sinus Milieus erlauben es, den Zuschauer

*„sowohl soziodemografisch, bezüglich der Verwendung von Konsumgütern [als auch] psychografisch, d. h. bezüglich unterschiedlicher Wertorientierungen und Lebensstile, zu unterscheiden“.*<sup>96</sup>

Daher wissen die Sender nicht nur, wie viele Menschen ihr Programm schauen, sondern auch, was das für Menschen sind, denn alle Teilnehmer am Panel-Programm wurden vorher intensiv bezüglich ihrer Gewohnheiten und ihres Lebensstils befragt.

Da diese tiefgründigen Datensätze sehr komplex sind und deren Beschaffung sehr kostspielig ist, sind die Ergebnisse auch nicht kostenfrei und nicht für jeden erhältlich. Die Basisdaten (also die klassische „Einschaltquote“) jedoch gibt es bei mehreren Online-Portalen wie z. B. Quotenmeter.de oder DWDL.de kostenlos nachzulesen.

Die Einschaltquote wird als sogenannte „Fernsehwährung“ bezeichnet, da sie den Preis der Werbeplätze festlegt. Je mehr erwartete Zuschauer, desto höher der Preis. Da die Tagesschau um 20 Uhr erfahrungsgemäß eine sehr hohe Zuschauerschaft hat, sind die Werbeplätze kurz davor (auch „Best-Seconds“ genannt, derzeit ca. 800€/Sekunde) natürlich um einiges teurer als die um 3.00 Uhr nachts auf Tele5.<sup>97</sup>

---

<sup>95</sup> <http://www.ard-werbung.de/1662.html> (25.02.2013)

<sup>96</sup> <http://www.agf.de/fsforschung/sinusmilieus> (25.02.2013)

<sup>97</sup> [http://www.zdf-werbefernsehen.de/fileadmin/user\\_upload/zdfwerb/pdf/preisliste/preisliste\\_2012.pdf](http://www.zdf-werbefernsehen.de/fileadmin/user_upload/zdfwerb/pdf/preisliste/preisliste_2012.pdf) (04.03.2013)

Für die Sender ist also ein Format, das viele Zuschauer generiert, ein erfolgreiches Format, da die Werbeblöcke teurer verkauft werden. Der wirtschaftliche Auftrag wurde erfüllt. Die Qualität des Inhalts ist dabei völlig irrelevant; der einzige entscheidende Faktor ist, dass möglichst viele Menschen einschalten. Die Quote kann also als Indikator für Qualität gesehen werden (wenn viele Menschen zuschauen, signalisiert es ja ein Interesse am Programm), keineswegs jedoch als Messlatte.

## 5.2 Qualitätsmessung durch Auszeichnungen

In Deutschland gibt es eine Vielzahl an Auszeichnungen und Preisen für nationale TV-Formate. Die Wichtigsten darunter sind:

- Deutscher Fernsehpreis
- Adolf Grimme Preis
- Bambi
- Bayerischer Fernsehpreis
- Goldene Kamera

Die Prozedere eines Fernsehpreises in Deutschland sind häufig sehr ähnlich, wobei die einzelnen Kategorien sehr unterschiedlich ausfallen (teils wird auch nur nach Verfügbarkeit potenzieller Preisträger eine Kategorie bestimmt). Es gibt sowohl Preise für ganze Programme als auch für Einzelkategorien, wie „Bestes Drehbuch“ oder „Bester männlicher Darsteller einer Serie“.

Einige Fernsehpreise, so wie z. B. der Grimme-Preis, gelten als Gütesiegel für Qualitätsfernsehen aus Deutschland.

Der Verleihungsablauf gestaltet sich wie folgt (am Beispiel des Deutschen Fernsehpreises):

Eine Gruppe von neun bis zwölf Persönlichkeiten und Fachleuten aus Film und TV, die nicht in einem Arbeitsverhältnis mit einem TV-Sender stehen, bilden die unabhängige Jury und sind für zwei Jahre berufen. Eines der Jurymitglieder wird zum Vorsitzenden berufen.

Sender, die Vorschlagsrecht haben (d. h. Fernsehproduktionen selbst herstellen oder herstellen lassen und bundesweit empfangbar sind), dürfen zu jeder Kategorie drei Vorschläge einreichen. Die Mitglieder der Jury unterliegen keiner

Vorschlagsbegrenzung und können unbeschränkt viele Programmvorschlge vorstellen.

Die Jury sichtet die vorgeschlagenen Programme und entscheidet sich mit einfachem Stimmrecht für drei Nominierungen pro Kategorie. Aus dem Kreis der Nominierten wird dann wieder ein Gewinner pro Kategorie erkoren.

Ein anderes Prinzip ist das des Zuschauer- bzw. Leservotings. Die Leser einer Zeitschrift oder Zuschauer eines Programms werden dazu aufgerufen, für ihren Favoriten einer bestimmten Kategorie (zumeist online) innerhalb eines festgelegten Zeitrahmens abzustimmen. Die Nominierten werden vom Veranstalter vorgeschlagen, danach bestimmt das Publikum. Die Stimmen werden gezählt, und das Format mit den meisten Stimmen gewinnt den Preis.<sup>98</sup>

Film- und TV-Preise gelten in Deutschland als Maßstab für gutes und innovatives Fernsehen; die Jury besteht aus verschiedensten Branchen-Fachleuten (z. B. Journalisten, Produzenten, Moderatoren, Schauspielern, Redakteuren, etc.), was sehr für ihre Kompetenz spricht, vor allem aufgrund der Vielfalt. Sie sind keine gewöhnlichen Zuschauer, wie es bei der Fernsehquote der Fall ist, sondern Profis, die sich seit Jahren mit dem Sujet Fernsehen auseinandersetzen. Dennoch ist es schwierig zu sagen, ob eine Serie, die einen Deutschen Fernsehpreis erhält, zwingend auch eine *gute* Serie ist. Noch schwieriger ist die Frage, ob eine Serie ohne Auszeichnung eine *schlechte* ist. Nicht jedes Jahr entstehen neue und innovative Serienprodukte. In anderen Jahren wiederum gibt es gleich eine Flle davon, und es gibt nur einen Deutschen Fernsehpreis/Grimme Preis/Jupiter etc. pro Jahr zu verleihen.

Zum Vergleich: Die Gewinner des Deutschen Fernsehpreises und des Grimme Preises der letzten zehn Jahre in der Kategorie „Beste Serie“ bzw. Serien, die einen Grimme Preis erhalten haben:

---

<sup>98</sup> [http://www.deutscher-fernsehpreis.de/index.php?option=com\\_content&view=category&layout=blog&id=29&Itemid=146&lang=de](http://www.deutscher-fernsehpreis.de/index.php?option=com_content&view=category&layout=blog&id=29&Itemid=146&lang=de) (25.02.2013)



Tabelle 2 - Preisträger Deutscher Fernsehpreis und Grimme Preis 2002-2012<sup>99</sup>

<b>Jahr</b>	<b>Deutscher Fernsehpreis</b>	<b>(Adolf) Grimme Preis</b>
<b>2002</b>	Edel und Starck (Sat.1)	/
<b>2003</b>	Abschnitt 40 (RTL)	Berlin, Berlin (RB/NDR/ARD)
<b>2004</b>	Abschnitt 40 (RTL)	/
<b>2005</b>	Abschnitt 40 (RTL)	/
<b>2006</b>	Türkisch für Anfänger (ARD/BR/NDR)	Stromberg (ProSieben)
<b>2007</b>	KDD – Kriminaldauerdienst (ZDF)	Türkisch für Anfänger (ARD/BR/NDR)
<b>2008</b>	Doctor's Diary (RTL/ORF)	KDD – Kriminaldauerdienst (ZDF) und Dr. Psycho (ProSieben)
<b>2009</b>	Der Lehrer (RTL)	Doctor's Diary (RTL/ORF)
<b>2010</b>	Danni Lowinski (Sat.1)	
<b>2011</b>	Weissensee (MDR/ARD)	Klimawechsel (ZDF)
<b>2012</b>	Der letzte Bulle (Sat.1)	Der Tatortreiniger (ZDF)

In den Jahren 2002, 2005 und 2010 wurde kein Grimme Preis an eine fiktionale Serie vergeben. Er ging an Live-Formate wie Inas Nacht (2010, ARD), Sitcoms wie Dittsche (2005, WDR), an einzelne Episoden aus Reihen wie dem Tatort (2002, Episode: Im freien Fall, BR) oder auch mal an gar kein serielles Format (2004).

Auf den ersten Blick scheint es, als hätte keine Serie im gleichen Jahr beide Preise gewonnen. Wenn man aber bedenkt, dass der Deutsche Fernsehpreis im Oktober und der darauffolgende Grimme Preis erst wieder im März des kommenden Jahres verliehen wird, gibt es gleich drei Doppelsieger für die jeweiligen Fernsehseasons: „Türkisch für Anfänger“, „KDD“ und „Doctor's Diary“.

<sup>99</sup> Quelle: <http://www.grimme-institut.de/html/index.php?id=45> (04.03.2013)

Selbst wenn diese drei Serien nicht den persönlichen Geschmack eines Individuums treffen, so kann man sagen, dass sie für die deutsche Fernsehlandschaft innovativ sind und eine gute handwerkliche Machart vorweisen. Letzterer Aspekt bringt uns zum nächsten Untersuchungsaspekt:

### 5.3 Qualitätsmessung durch Filmkritiker

Sobald ein neues TV-Produkt auf den Markt kommt, analysieren, rezensieren und benoten TV-Kritiker die Schöpfungen der Sender.

Norbert Grob<sup>100</sup> sagt über seine Arbeit als Filmkritiker:

*„Filmkritik sollte versuchen, den Blick eines jeden Kinogängers zu schärfen – im Künstlerischen: für ästhetische Strukturen und Bauformen, in denen allein das Genie des Künstlers sich kundgibt; im Gesellschaftlichen: für soziale und politische Gegenstrategien, in denen, bewusst oder unbewusst, dem Geist der Zeit widersprochen und seiner Selbstbestätigung entgegengetreten wird. Die Filmkritik sollte die ästhetischen und politischen Faktoren in der Produktion und in der Wirkung von Filmen durchleuchten, die möglichen positiven Fälle, in denen Filme zur menschlichen und künstlerischen Selbsterkenntnis beitragen, feststellen und die negativen, in denen ästhetische und politische Beschränktheit gefördert und verewigt wird, einfach übergehen.“<sup>101</sup>*

Folgende Bewertungskriterien werden in der Filmkritik berücksichtigt:

- Handlung und Dramaturgie
- Figuren und Schauspieler
- Schauplätze und Ausstattung – Setting und Mise-en-Scène
- Kamera
- Ton
- Sprache und Musik

---

<sup>100</sup> Norbert Grob ist ein deutsche Filmkritiker, Medienwissenschaftler, Autor und Dozent an Hochschulen.

<sup>101</sup> Grob, N.: Pamphlet für den ästhetischen Diskurs. In: epd-Film 2/1988, S. 5 f.

- Schnitt, Rhythmus, Montage
- Genre
- Entstehungszusammenhang
- Rezension
- Ökonomie

Als Kern der Bewertungskriterien können Regie, Darsteller, Unterhaltungswert, Dramaturgie, Schlüssigkeit und Filmästhetik gelten.<sup>102</sup>

All diese Aspekte lassen sich objektiv messen. Man kann somit vollkommen unabhängig vom persönlichen Geschmack verschiedene Kategorien neutral bewerten, ob eine Serie handwerklich gut gemacht ist. Eine Analyse soll im nächsten Kapitel mögliche Schwachstellen aufdecken, die zu einer qualitativ geringwertigen Serie führen.

---

<sup>102</sup> <http://www.mediamanual.at/mediamanual/leitfaden/filmgestaltung/filmkritik/kriterien.php> (26.02.2013)

## 6 Analyse: In aller Freundschaft vs. Grey's Anatomy

Im folgenden Kapitel werden die zwei seit Jahren sehr erfolgreichen Serien „Grey's Anatomy“ und „In aller Freundschaft“ verglichen. Dabei dient der Vergleich nicht dazu, herauszufinden, welche Sendung nun gut und welche schlecht ist, sondern es geht vielmehr darum, warum die eine Serie besser ist als die andere. Der Vergleich untersucht eine beliebige Folge aus der laufenden Staffel unter Berücksichtigung des filmischen Handwerks.

### 6.1 In aller Freundschaft

Die Serie ging zum ersten Mal im Oktober 1998 auf Sendung und ist ein Auftrag von der Degeto und wird produziert von der Saxonia Media Filmproduktion GmbH. Die 45-minütige Serie läuft bereits in der 16. Staffel jeden Dienstag um 21:05 auf „das Erste“.<sup>103</sup>

Ort der Handlung ist die fiktive Sachsenklinik in Leipzig. Auf den sächsischen Dialekt wurde wegen der besseren Vermarktbarkeit verzichtet.

Der Marktanteil der Serie beträgt in den letzten drei Staffeln 19,6% bzw. 6,25 Mio. bei allen Zuschauern ab 3 Jahren und 7,5% bzw. 1 Mio. in der werberelevanten Zielgruppe zwischen 14-49 Jahren<sup>104</sup>.

#### 6.1.1 Synopsis – Mit hohem Einsatz (S15E7)

Die Stewardess Silvia wird von ihrem Freund, dem Piloten Hannes, wegen eines Sturzes nach Kreislaufproblemen in die Sachsenklinik gebracht. Silvia erzählt Dr. Stein von ihrer heimlichen Schwangerschaft. Als sie wieder Atemnot bekommt, bemerkt Dr. Stein, dass etwas nicht stimmt und untersucht sie. Bei ihm kommt der Verdacht auf, sie hätte eine Hormontherapie gemacht.

---

<sup>103</sup> <http://www.saxonia-media.de/index.php?id=4838> (26.02.2013)

<sup>104</sup> <http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=54102&p3=> (26.02.2013)

Als Dr. Stein Hannes nach einer solchen Behandlung fragt, googelt dieser die Ursachen und findet heraus, dass Silvia schwanger sein könnte. Sein Verdacht bewahrheitet sich, denn Silvia wollte durch eine Hormontherapie schwanger von ihm werden.

Die Hormonpräparate sind die Ursache für ihre Kreislaufprobleme. Die Schmerzen werden stärker, sodass Silvia schnell operiert werden muss.

Hannes verlässt das Krankenhaus, da er sich betrogen fühlt, denn er dachte, das zwischen ihm und Silvia sei eher eine „lockere Beziehung“. Doch Silvia ist unsterblich in ihn verliebt.

Nach der Operation erzählt ihr Hannes, dass er sie eigentlich auch liebt, er jedoch Angst vor einer festen Beziehung hat, wegen seiner Vergangenheit mit seiner Ex-Frau und seinem verstorbenen Kind.

Rolf Kaminski bekommt Besuch von seinem Sohn Fabian, der zum 15. Todestag seiner Mutter und seiner Schwester angereist ist und Neuigkeiten für seinen Vater hat. Fabian hat sich mit einer Australierin verlobt, die Dr. Kaminski kennenlernen soll, denn sie ist bereits schwanger und sie wollen demnächst heiraten und auswandern. Kaminski ist alles andere als begeistert und streitet mit seinem Sohn.

Fabians Verlobte Mey versucht dennoch, Dr. Kaminski kennenzulernen und fährt zusammen mit Fabian in die Sachsenklinik, wo sie auf Dr. Eichhorn treffen, die einen Plan hat, wie sie Vater und Sohn versöhnt. Dr. Eichhorn und Dr. Kaminski verabreden sich zum Essen und sie ruft heimlich Fabian an, der mit seiner Verlobten „zufällig“ auch in dem Restaurant erscheinen soll. Dr. Kaminski bekommt Wind von diesem Plan, willig dennoch ein zu erscheinen. Der Plan geht dennoch nicht auf, denn Kaminski bleibt im Fahrstuhl stecken und Fabian glaubt, sein Vater hätte kalte Füße bekommen.

Am Ende bekommt es Dr. Eichhorn hin, ihn dazu zu überreden seinen Sohn anzurufen, um sich zu versöhnen.

Währenddessen macht sich Dr. Wieland Sorgen um ihre Zukunft im Krankenhaus, denn ihre anstehende Prüfung steht bevor. Sollte sie bestehen, bekommt sie die freie Stelle als Assistenzärztin. Die Prüfer sind sich schnell einig, dass sie die Richtige für die Stelle ist. Doch als sie ihren Vertrag unterschreiben möchte, versucht Frau Marquand, die Personalmanagerin, ihr Gehalt zu kürzen, weil sie Informationen aus der Vergangenheit von Dr. Wieland hat. Doch Dr. Wieland bekommt den Chefarzt auf ihre Seite und kann Marquandts Lügen aufdecken und sich den Job mit ihrer Gehaltsvorstellung sichern.

### 6.1.2 Filmanalyse

„In aller Freundschaft“ ist ein klassischer Dreiakter, da die Ausstrahlung bei dem öffentlich-rechtlichen Sender „Das Erste“ erfolgt und keine Werbung zwischengeschaltet wird. Bei „Grey's Anatomy“ sind vor allem die Werbepausen der Grund für die fünf Akte.

Auch „In aller Freundschaft“ ist eine Episodenserie. Im Gegensatz zu „Grey's Anatomy“ scheint es sich hierbei jedoch um eine Fallstruktur zu handeln und nicht um eine Workplace-Struktur, da zumindest in der untersuchten Folge keine horizontalen Handlungsstränge zu erkennen sind. Alle drei Plots werden abgeschlossen.

Die Handlungen sind in dieser Episode nicht gleich gewichtet. Erstaunlicherweise bekommt der Plot mit Silvia und Hannes, die keine Hauptfiguren der Serie sind, den größten Anteil der Folge.

Im zweiten Plot geht es um die Beziehung von Dr. Kaminski zu seinem Sohn Fabian. Dr. Kaminski ist eine der Hauptfiguren von „In aller Freundschaft“. Auch dieser Plot wird ohne große Spannung oder Hindernisse beendet. Die Figuren lassen sich zu schnell überzeugen, ohne über ihre Entscheidungen nachzudenken. Der zweite Akt, der dazu dient Hürden aufzustellen, verpasst seine Chance. Die einzige Hürde ist die Szene, in der Dr. Kaminski im Fahrstuhl stecken bleibt. Leider wird die Beziehung zwischen Dr. Kaminski und Dr. Eichhorn nicht näher beleuchtet. Fabian deutet kurz darauf hin, dass Dr. Eichhorn die einzige Person ist, die seinen Vater mag und mit ihm befreundet ist. Die Beziehung zwischen den beiden Oberärzten wäre eine gute Möglichkeit für eine horizontale Ebene in der Serie.

Die letzte Handlung erzählt von einer neuen Assistenzärztin, die unzufrieden ist mit dem Vertragsangebot von Frau Marquandt. Auch in diesem Plot machen sich die Autoren ihre Sache zu leicht. Die Figur Dr. Wieland ist kaum aktiv mit der Lösung ihres Problems befasst. Sie bekommt nur zufällig ein Gespräch zwischen Brenner und Marquandt mit, wodurch sie erfährt, dass es keinen Mitbewerber gibt. Diese Information nutzt sie, um neu zu verhandeln.

Da alle Plots aufgelöst werden, endet die Episode nicht mit einem Cliffhanger. Auch zwischendurch baut sich kaum Spannung auf. Der Ausgang der Handlung ist leicht zu durchschauen. Komplikationen während Silvias Operation zum Beispiel werden nicht dramatisch in Szene gesetzt.

Es gibt zu wenige Informationen zu den Figuren, um Empathie beim Zuschauer zu erzeugen. Doch dazu mehr in dem Kapitel Charaktere.

### 6.1.3 Charaktere

#### Dr. Stein

Obwohl Dr. Stein wohl eine der Hauptfiguren der Serie ist, erfahren wir kaum etwas über seine Vergangenheit oder seine jetzigen Situation. Einzig sein Statement zu Hannes' Verhalten gibt einen kleinen Einblick in seinen Charakter. Er versucht Hannes davon zu überzeugen, zu seinem Kind zu stehen.

#### Dr. Kaminski

Dr. Kaminski ist ein Sturkopf und sehr unbeliebt in der Sachsenklinik, wie dem Gespräch mit Fabian und Dr. Eichhorn zu entnehmen ist. Wahrscheinlich ist sein Verhalten darauf zurückzuführen, dass er durch den Tod seiner Frau und seiner Tochter viel durchmachen musste. Die Information seines Sohnes, dass er eine neue Familie gründen möchte, macht ihn wütend, da er es am Grab seiner Familie erfährt.

Doch er hat auch gute Seiten, da er sich seinem Sohn zuliebe zusammenreißt und sich wieder mit ihm versöhnt. Nicht unschuldig daran ist seine Kollegin Dr. Eichhorn, die Fabian als seine einzige Freundin bezeichnet.

#### Dr. Eichhorn

Sie ist die sympathischste Figur in der Sachsenklinik. Dr. Eichhorn ist gutherzig und mischt sich deswegen in die Familienangelegenheit von Dr. Kaminski ein. Über ihre Hintergründe gibt es jedoch keine Informationen.

#### Sarah Marquandt

Frau Marquandt ist die kaltherzige Antagonistin in der Sachsenklinik. Sie schreckt nicht vor faulen Tricks zurück, um ihr Ziel zu erreichen. Sie versucht andere zu manipulieren.

Als sie bemerkt, dass sie den Kampf um die Vertragsverhandlungen verloren hat, zeigt sich noch eine Hinterhältigkeit, denn sie erklärt Dr. Wieland, das Ganze wäre bloß ein Stresstest, und sie habe alles nicht ernst gemeint.

#### Dr. Wieland

Dr. Wieland hat auch Probleme mit ihrem Vater. Wie Frau Marquandt herausgefunden hat, hat sie ihrem Vater, der ihr Chef bei ihrer letzten Arbeitsstelle war, eine Ohrfeige verpasst, und das vor dem gesamten Krankenhauspersonal.

In der Sachsenklinik möchte sie ein neues Leben als Chirurgin beginnen. Vorher war sie als Gynäkologin tätig.

### **Silvia und Hannes**

Da die beiden Figuren nicht zum Hauptcast gehören, wird hier auf eine Charakteranalyse verzichtet.

## **6.1.4 Thematik**

Die Themen sind dem Alter der Zielgruppe der Serie angepasst. Während es in „Grey's Anatomy“ meistens um die Liebesbeziehung junger Ärzte geht, handelt es sich in „In aller Freundschaft“ um Probleme von älteren Personen. Eine gescheiterte Vater-Sohn-Beziehung, das Problem einer „ins Alter gekommen“ Frau, die sich sehnlichst ein Kind wünscht, der passende Partner aber fehlt, und eine junge Frau, die auch Probleme mit ihrer Familie hat und einen Neustart wagt. Familie steht zumindest in dieser Episode stark im Vordergrund.

Auch Liebe und Trauer sind wichtige Themen. Dr. Kaminski trauert um seine verstorbene Frau und Tochter und Silvia und Hannes gestehen sich ihre Liebe.

## **6.1.5 Ästhetische Gestaltung**

Charakteristisch für „In aller Freundschaft“ sind die viele Fahrten. Diese dienen nicht nur als Einleitung für den Raum, sondern sind durchgehend zu sehen. Die Einstellungsgrößen werden auch oft mit Fahrten geändert. Verlässt eine Figur den Raum, wird aus einer totalen eine halbnah Einstellung.

Die wenigen Schnitte, die Erfolge sind sehr weich und verbreiten ein harmonisches Gefühl. Die Gänge sind ruhig und nicht hektisch. Nur wenige Komparsen begehen den Flur.

Im Gesamten wird sehr viel mit weitwinkligen Einstellungen gedreht. Teleobjektive kommen nur ganz selten vor, was wahrscheinlich auch zurückzuführen ist auf die im Gegensatz zu den USA kleineren Studios, da man für lange Brennweiten die Kamera weiter weg stellen muss.

Das Licht wirkt, als sei es für eine ganze Szene eingeleuchtet und nicht Szene für Szene. Es wirkt alles sehr hell. Das Licht gibt der Szene keine besondere Stimmung.





Abbildung 6 – Standfotografie „In aller Freundschaft“<sup>105</sup>



Abbildung 7 – Standfotografie „In aller Freundschaft“<sup>106</sup>

---

<sup>105</sup> Quelle: ARD Mediathek

Farblich ist „In aller Freundschaft“ in Blau und Türkis gehalten. Der Operationssaal und die Kleidung der Schwestern sind türkis. Das Blau stammt von den vielen Geräten und Computern in den Räumen. Die Farben wiederholen sich im Gegensatz zu „Grey's Anatomy“ nicht in jeder Szene.

## 6.2 Grey's Anatomy

Die von Shonda Rhimes<sup>107</sup> kreierte Serie wurde 2005 zum ersten Mal auf dem Sender ABC ausgestrahlt. Die Serie thematisiert das Leben von vier Assistenzärzten rund um die Hauptfigur Meredith Grey. Der Titel ist eine Allusion, denn der Name der Serie ist eine Anspielung auf Henry Gray und sein medizinisches Standardwerk „Gray's Anatomy“.

In Deutschland läuft „Grey's Anatomy“ jeden Mittwoch um 20:15 auf ProSieben, mittlerweile in der 9. Staffel. Die Marktanteile in der Zielgruppe liegen bei 14,4%.

### 6.2.1 Synopsis – Trau Dich! (S9E9)

Dr. Baileys Hochzeit steht vor der Tür und das gesamte Krankenhauspersonal ist mit diesem Thema beschäftigt. Bailey ist sehr nervös wegen der anstehenden Hochzeit und versucht sich mit Arbeit abzulenken. Nebenbei erledigt sie auch ihre Vorbereitungen für die Hochzeit. Sie sucht sich Callie, Arizona, April und Meredith als Brautjungfern aus.

April bittet sie darum, nicht zur Hochzeit kommen zu müssen, denn sie geht mit Jackson hin, von dem sie sich inzwischen getrennt hat und jetzt denkt, beim Anblick einer Braut und Jackson in ihrer Nähe müsse sie weinen. Doch Bailey besteht darauf, dass sie kommt.

Auch Arizona hat ein Problem mit der Hochzeit, sie meint, sie würde sich unwohl fühlen in einem Kleid mit ihren Beinprothesen.

---

<sup>106</sup> Quelle: ARD Mediathek

<sup>107</sup> Shonda Rhimes ist eine US-amerikanische Produzentin und Drehbuchautorin. Neben „Grey's Anatomy“ hat sie auch die Serie „Private Practice“ kreiert und war Autorin bei „Boston Legal“. Sie hat auch das Drehbuch zu „Plötzlich Prinzessin 2“ und „Not A Girl“ geschrieben.

April löst ihr Problem, indem sie Jackson ein anderes Date für die Hochzeit besorgt. Deshalb besorgt auch Jackson ihr ein anderes Date.

Da nun Alex, der auch eingeladen ist, ohne Begleitung dasteht, möchte Jackson ihm auch ein Date besorgen. Er bittet seine Begleitung Stephanie, noch eine Freundin für Alex mitzunehmen.

Stephanie bittet Jo mit zur Hochzeit zu kommen, ohne zu wissen, dass Alex das Date für sie ist.

Jo darf Alex bei einer Operation assistieren und soll sogar selbst einen komplizierten Eingriff durchführen. Jo scheitert daran und fühlt sich von Alex hintergangen, da er sie anscheinend absichtlich in diese Lage gebracht hat.

Jackson, Callie und Meredith arbeiten währenddessen an einer Strategie für Dereks Operation. Dereks Schwester ist angereist, um ihrem Bruder Nerven zu spenden, die aus ihrem Bein entstammen. Als Derek erfährt, dass der Eingriff komplizierter wird, ist er kurz davor die Operation abzusagen, da er seiner Schwester diese Schmerzen nicht zumuten möchte. Doch Meredith und seine Schwester Lizi bestehen drauf.

Lizi erzählt Meredith davon, dass sie wütend darüber ist, dass Meredith sich von ihrer Familie fernhält. Von Merediths Schwangerschaft weiß sie auch nichts.

Doch auch Christina, die von Owen erfährt, dass er sich scheiden lassen möchte, hat noch nichts von Merediths kommendem Glück erfahren. Von Meredith erfährt sie jedoch, dass Owen sich nur von ihr trennt, da es für den Rechtsstreit wegen des Flugzeugabsturzes von Vorteil für sie wäre, da er der Angeklagte ist. Christina sagt ihm, sie könne es sich vorstellen, einen neuen Anlauf in ihre Ehe zu probieren. Daraufhin küssen sie sich.

Dereks Operation ist inzwischen gut verlaufen, nachdem Lizi Derek überzeugen konnte. Meredith versöhnt sich mit Lizi und erzählt ihr von ihrem Geheimnis, dass sie schwanger ist.

Bailey ist auf dem Weg zur Hochzeit zusammen mit Dr. Webber, als der einen Anruf aus dem Krankenhaus bekommt und erfährt, dass seine Frau Adele eingeliefert worden ist. Die Limousine dreht um und fährt direkt zum Krankenhaus, wo Adele von Bailey operiert wird.

Im Hochzeitsaal warten alle auf Bailey, die nicht zu erreichen ist. Als Callie den anderen davon erzählt, dass Baileys sehr nervös war, bekommt das Baileys Verlobter

mit und fragt wie nervös sie gewesen sei. Alle glauben Bailey wäre die Braut, die sich nicht traut.

### 6.2.2 Analyse

Bei „Grey's Anatomy“ handelt es sich um eine Episodenserie mit einer Fallstruktur. In der zu analysierenden Folge gibt es drei Krankheitsfälle: Ein Kind, das operiert werden muss, von dem der Zuschauer allerdings kaum etwas erfährt, ein Schussopfer, von dem auch nicht sonderlich viel erzählt wird und die Handoperation von Dr. Derek Sheperd. Alle Fälle dienen dazu, die zwischenmenschlichen Beziehungen der Figuren und ihre Konflikte miteinander zu verstärken. Diese drei Fälle bringen also auch drei Plots mit sich.

Der Krankheitsfall des Kindes verstärkt den Konflikt von Alex und seiner Assistentin Jo. Dieser Plot ist einer der Haupthandlungen dieser Episode. Es geht um die Beziehung zwischen den beiden Ärzten, die sich necken, obwohl sie sich, wie Jos Kolleginnen herausfinden, eigentlich anziehend finden.

Im nächsten Plot wird die Beziehung zwischen dem Chefarzt Owen und seiner „noch“ Frau Christina behandelt. Owen möchte sich von Christina scheiden lassen, da er als Angeklagter wegen eines Flugzeugsabsturzes mit Ärzten aus der Klinik die Chancen auf Schadenersatz für Christina nicht verschlechtern möchte. Dieser Plot wird relativ kurz behandelt, da der Flugzeugabsturz anscheinend in vorigen und in kommenden Episoden sehr thematisiert wird. Es ist ein sehr horizontaler Plot.

Der nächste Fall enthält streng genommen zwei Plots: Zum einem geht es um die Operation von Dereks Hand. An dieser Operation sind viele Ärzte beteiligt, um seine Hand zu retten, damit er bald wieder selbst operieren kann. Zum anderen geht es um die Beziehung zwischen Dereks Frau Meredith und seiner Schwester Lizi.

Haupthandlung in dieser Episode ist die Hochzeit von Dr. Bailey und ihre Angst vor diesem großen Schritt. Der Hochzeitsplot ist außerdem der Zopf, der alle weiteren Geschichten zusammenführt. Das gesamte Krankenhauspersonal ist mit der anstehenden Hochzeit beschäftigt. Somit tauchen weitere Mini-Plots auf, die horizontal angelegt sind, und die wiederum in vorherigen und kommenden Episoden wohl eine größere Rolle spielen: Die Liebesgeschichte von Jackson und April und die Minderwertigkeitskomplexe von Arizona. Die Haupthandlung endet gleichzeitig mit Beginn des neuen Plots im letzten Akt, der Einlieferung von Adele im Krankenhaus, mit einem Cliffhanger.

Addiert ergibt das acht Handlungsstränge, die in einer einzigen Episode behandelt werden.

„Grey's Anatomy“ arbeitet mit einer Fünfaktdramaturgie. Dazu kommt noch ein Prolog, der genauso viel Zeit beansprucht wie die weiteren Akte. Einzig der fünfte Akt ist doppelt so lang wie alle anderen.

Im Prolog werden die Haupthandlungen der Episode eingeführt. Der Zuschauer kann sich so schon einmal auf das Bevorstehende einstellen. Die Folge endet mit der Haupthandlung und einem neuen Strang, der in der nächsten Episode weitergeführt wird.

Erstaunlich ist die Informationsflut, die in „Grey's Anatomy“ übermittelt wird. In nur einer einzigen Folge erfährt der Zuschauer vieles über die Vergangenheit der Figuren und ihre Beziehungen zueinander. Der Zuschauer erfährt zum Beispiel von einem Flugzeugabsturz, von dem einige aus dem Krankenhauspersonal betroffen waren.

Außer dem Plot von der Beziehung zwischen Meredith und Lizi wird keine der anderen Handlungen abgeschlossen. Alle weiteren Plots sind horizontal angelegt.

Ein weiteres Merkmal ist der Rhythmus der Serie. Keine Szene überschreitet die Grenze von zwei Minuten. Die Schnitte erfolgen sehr schnell, Szenen sind kurz und pointiert geschrieben. Diese schnellen Schnitte erzeugen auch beim Publikum eine Hektik, die sie zu spüren bekommen.

Der letzte Akt unterscheidet sich stark von den anderen Akten: Die Szenenübergänge sind nicht mehr so hektisch, sondern verlaufen weich. Auffällig ist der häufige Einsatz von Musik, der den Zuschauer emotionalisieren soll. Das große Finale gewinnt so an Bedeutung.

### **6.2.3 Charaktere**

In „Grey's Anatomy“ werden die Geschichten von vielen Figuren erzählt. Die Gewichtungen sind unterschiedlich. Das erkennt man daran, dass die Hauptfigur Meredith in dieser Folge keinen großen Plot bekommt. Wie im Folgenden dargestellt, wird durch kurze und prägnante Szenen eine Menge Informationen zu den Charaktereigenschaften und ihren Hintergründen geliefert.

#### **Meredith Grey (Ellen Pompeo)**

Auch wenn Meredith nicht den größten Handlungsstrang in dieser Episode erhält, wird dennoch klar, dass sie die Hauptfigur der Serie ist. Der erste Hinweis steckt in dem

Titel, da ihr Nachname Grey darin vorkommt. Ein weiterer Hinweis ist die Erzählerstimme am Anfang und am Ende der Folge. Die Stimme ist eindeutig zurückzuführen auf Meredith.

Obwohl Meredith wenig vorkommt in dieser Episode, erfährt der Zuschauer eine ganze Menge. Meredith hat ein adoptiertes schwarzes Kind zusammen mit ihrem Ehemann Derek. Bei dem Gespräch mit Lizi stellt sich heraus, dass Meredith keine enge Beziehung zu Dereks Familie hat. „Es gab nicht einmal eine Hochzeit“ kritisiert Lizi. Meredith erklärt Lizi, dass sie eine liebevolle Familie nicht gewohnt ist, da sie selbst keine besonders tolle Familie hatte. Als Lizi Meredith auf den Flugzeugabsturz und ihre Halbschwester anspricht, wird klar, dass sie eine Schwester hatte, die anscheinend bei der Katastrophe ums Leben kam.

In der Szene während der Ultraschalluntersuchung fragt Derek sie, warum sie niemandem von ihrer Schwangerschaft erzählt, nicht einmal Christina, wahrscheinlich ihre beste Freundin, wie angedeutet wird. Ihre Angst kommt aus der Vergangenheit, in der sie bereits ein Kind verloren hat; sie befürchtet wohl, es könnte wieder nicht klappen.

Es sind diese Kleinigkeiten, wie das Wort „wieder“, die einem neuen Rezipienten die Möglichkeit geben, viel von den Hauptfiguren zu erfahren, damit sie jederzeit in die Serie einsteigen können.

### **Derek Shepard**

Er ist Merediths Ehemann und Lizis Bruder, der ungern andere Menschen um Hilfe bittet, wie sich herausstellt. Es ist unklar, warum Derek eine Verletzung an der Hand hat. Möglich wäre, dass es etwas mit dem Flugzeugabsturz zu tun hatte. Klar ist jedoch, dass Derek ein besonders guter Chirurg ist, der in seiner jetzigen Lage nicht operieren kann und fürchtet, dass es so bleiben könnte.

### **Bailey**

Ihre Hochzeit steht vor der Tür und Bailey ist nicht nur nervös, sondern hat dazu noch Zweifel, da sie bereits eine gescheiterte Ehe hinter sich hat. Beim ersten Mal war sie jedoch sehr jung, weshalb sie, wie Dr. Webber meint, nicht aufgeregt war, da man als junge Frau nicht so sehr an Konsequenzen denke wie in ihrem jetzigen Alter.

Bailey ist ein Workaholic. Selbst an ihrem Hochzeitstag möchte sie sich mit einer Operation ablenken. Ihr Verlobter sorgt dafür, dass sie an dem Tag noch operiert, da Operationen sie beruhigen und sie sich so von ihrer Familie fernhalten kann.

Ein weiteres Charaktermerkmal ist, dass sie andere nicht um einen Gefallen bitten kann. In einer Szene erklärt sie Meredith, sie soll bei der Hochzeit stehen bleiben, wenn andere sich hinsetzen, womit sie eigentlich nur fragen will, ob Meredith ihre Brautjungfer werden möchte. Befehle zu geben liegt ihr im Blut aufgrund ihrer jahrelangen Tätigkeit als Oberärztin.

### **Alex Karev und „Jo“ Wilson**

Alex ist ein sehr engagierter Oberarzt, der seine Ausbildung unter der Führung von Arizona abgeschlossen hat. Wie sich herausstellt, ist sie immer noch seine Mentorin. Seine Methoden, seine Assistenzärztin auszubilden sind jedoch etwas radikaler. Alex versucht, seine Assistenzärztin Jo ins kalte Wasser zu werfen, damit sie so viel lernt. Die Tatsache, dass er Jo einen komplizierten Eingriff durchführen lässt, zeigt, dass er in Wahrheit ein guter Mensch ist. Er hat aber Schwierigkeiten damit, gefühlvoll zu sein. Es wird angedeutet, dass Alex seiner Assistenzärztin sehr zugeneigt ist. Er drückt dies jedoch gegenteilig aus.

Jo ist Assistenzärztin und Alex unterstellt. Wie in einem Gespräch mit Alex klar wird, hat sie eine sehr schlimme Kindheit hinter sich und lässt die Menschen deshalb nicht näher an sich ran. Deshalb denkt sie auch, dass der Eingriff, den sie durchführen darf, nur ein Trick von Alex ist, sie fertigzumachen. Es wird in dieser Episode angedeutet, dass es zu einer Liebesgeschichte zwischen ihnen kommen wird.

### **Christina und Owen**

Der Plot rund um Christina und Owen ist relativ kurz in der zu untersuchenden Folge. Dennoch bekommt der Zuschauer viel Information zu ihrer Beziehung und ihrer Vergangenheit. Christina und Owen sind verheiratet, leben jedoch getrennt. Christina hatte Owen verlassen und ist eine Weile weggezogen. Warum, das wird leider nicht klar. Nachdem Christina wieder zurückgekommen ist, distanziert sich Owen von ihr. Christina hat keine Ahnung, warum sich Owen von ihr trennen möchte, bis sie es von Meredith erfährt.

Christina war eine Passagierin des abgestürzten Flugzeugs, konnte jedoch mit einigen anderen aus dem Krankenhaus überleben. Die Opfer, einschließlich Christina, verklagen nun das Krankenhaus auf Schadensersatz. Da Owen der Chefarzt ist und das billigere Flugzeug gebucht hatte um Geld zu sparen, ist er der Hauptangeklagte. Er fühlt sich auch schuldig deswegen.

Er lässt sich nun scheiden, weil er befürchtet, Christina könnte kein Geld bekommen, da Verdacht aufkommen könnte, dass Owen nur die Schuld auf sich nimmt, damit seine Ehefrau Schadenersatz erhält.

Christina wollte es noch einmal mit Owen probieren, um die Beziehung zu retten. Außer der Beziehung zu ihm ist auch die zu Meredith nicht mehr so wie früher. Das wird klar, als Derek Meredith fragt, warum sie Christina nicht von ihrer Schwangerschaft erzählt habe und Christina ihr nicht von der Scheidung. Er glaubt, dass sich alle verändert haben und nichts mehr so ist wie früher.

### **April und Jackson**

Über April und Jackson erfährt man nicht sonderlich viel. Es wird lediglich deutlich, dass sie mal ein Paar waren und nun versuchen, die Finger voneinander zu lassen. Sie fühlen sich aber immer noch voneinander angezogen.

### **Callie und Arizona**

Callie und Arizona sind verheiratet und haben ein Kind zusammen. Arizona wurden nach dem Flugzeugabsturz beide Beine amputiert. Sie ist eine freundliche und fleißige Ärztin. Sie hat jedoch mit Selbstbewusstsein zu kämpfen, da sie sich als Behinderte nicht wohlfühlt und das Gefühl hat, alle würden sie bei der Hochzeit anstarren.

Ihre Frau Callie ist genervt von Arizonas Verhalten, da es in letzter Zeit nur um ihr „blödes“ Bein geht.

## **6.2.4 Thematik**

Die Thematik der Serie ist bereits sehr schön anhand des Intros abzulesen. Es beginnt mit einer Kamerafahrt in der Umkleidekabine. Ein Arzt sitzt auf der Bank und zieht sich die Schuhe an, auf dem Fußboden sind weitere medizinische Schuhe gereiht. Ein paar rote Highheels stechen aus dem blaugehaltenen Gesamtbild heraus. Es wird klar, dass es um eine Frau geht.

In der zweiten Einstellung ist eine Wimpernzange zu sehen, die in einer Reihe mit Operationsinstrumenten liegt. In einer weiteren Einstellung wird ein Frauenkleid zugeschnürt und fadet dann über, wie jemand einen Arztkittel zuschnürt. Dasselbe geschieht mit dem Infusionsbeutel. Die Flüssigkeit tropft runter und fadet über zu einer Einstellung, in der Alkohol in ein Martiniglas gegossen wird.

Im Schlussbild liegen ein Mann und eine Frau in einem Bett hinter einem Vorhang.

Aus diesen Bildern erschließt sich, dass es in dieser Serie um das Feiern geht, um Frauen, die sich für Männer schick machen und um Sex, wie im letzten Bild deutlich wird.



Es wird klar, hier geht es nicht ausschließlich um die medizinischen Fälle. Das normale Gesellschaftsleben findet in diesem Krankenhaus statt.

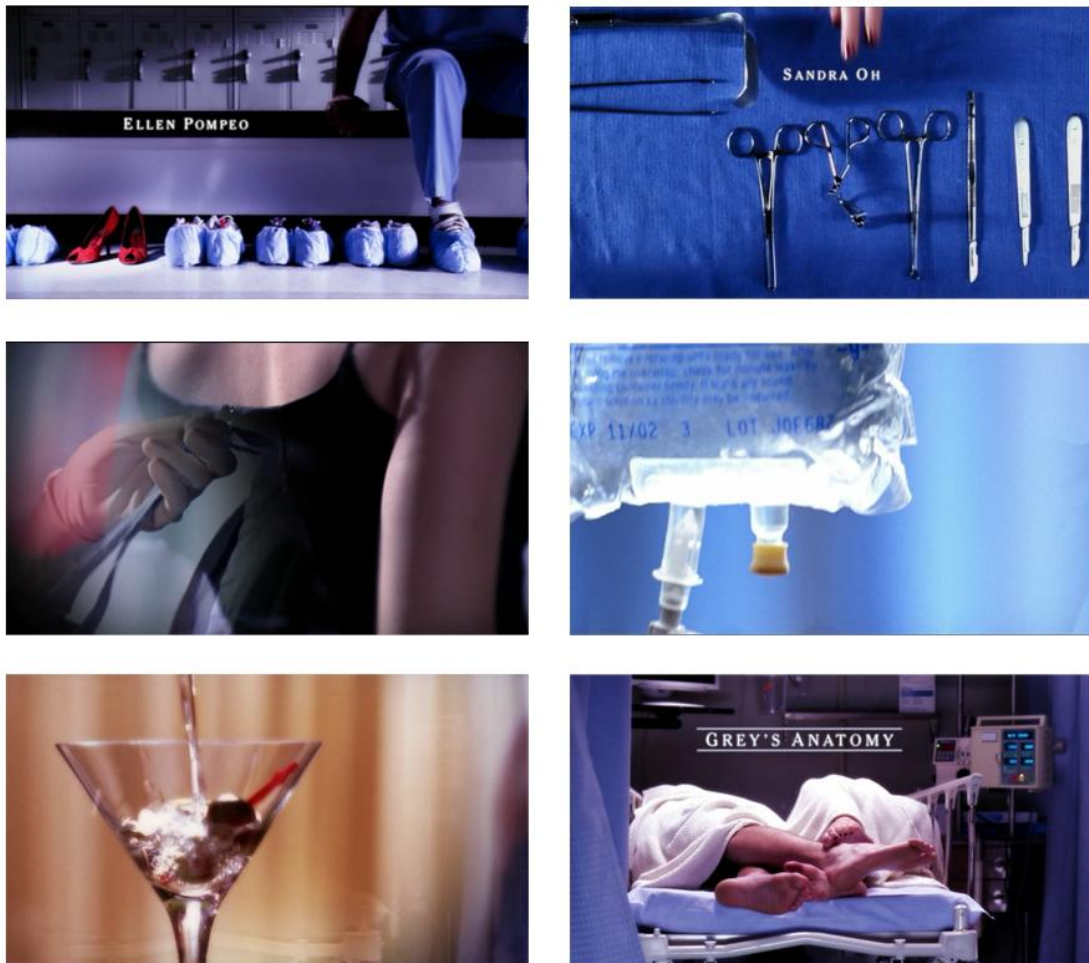


Abbildung 8 – Intro „Grey's Anatomy“<sup>108</sup>

Bestätigt wird der Eindruck des Intros, wenn es mit den einzelnen Plots der Episode verglichen wird.

Wegen der anstehenden Hochzeit geht es den Frauen darum, sich schick zu machen. Arizona schämt sich zur Hochzeit zu gehen, weil sie keine Highheels anziehen kann. Callie und April machen sich Sorgen wegen ihres Kleides. Am Ende der Folge werden die Figuren dabei gezeigt, wie sie sich zurechtmachen. Es wird ab und zu gefeiert

---

<sup>108</sup> Quelle: „Grey's Anatomy“, Maxdome

unter dem Krankenhauspersonal, das ist auch an dem Martiniglas im Intro zu erkennen.

Das schwarze Kleid, das zugeschnürt wird, soll wohl die Trauer symbolisieren. Auch diese haben wir in der Serie, da wir erfahren, dass es eine furchtbare Flugzeugkatastrophe gegeben hat. Freude und Trauer liegen nah beieinander in „Grey's Anatomy“.

Ein zentrales Thema ist Zusammenhalt und Freundschaft: Die Freundschaft zwischen Meredith und Grey und der Zusammenhalt zwischen Alex und Arizona oder Christina und Owen. Auch dieses Thema ist in der Einstellung im Intro zu sehen, in der eine Person einer anderen dabei hilft, den Operationskittel zuzuschnüren.

Das größte und wichtigste Thema in „Grey's Anatomy“ ist die Liebe. Im Intro erscheint dieses Anzeichen zum Ende hin und deutet auf die Wichtigkeit hin.

In fast allen Plots in der zu untersuchenden Folge geht es um eine Liebesbeziehung. Christina und Owen, Meredith und Derek, April und Jackson, Bailey und Verlobter, Arizona und Callie und Alex und Jo.

Zusammengefasst geht es in dieser Serie um Liebe, Freundschaft, Trauer, Zusammenhalt und die Freude am Leben und Lebensenergie. Letztere wird auch im Intro durch den Infusionsbeutel symbolisiert.

## 6.2.5 Ästhetische Gestaltung

Eingeleitet wird die Episode mit einem „Establisher Shot“ als Einführung für den Handlungsort und der Zeit. Die Szene beginnt mit einer weitwinkligen Kamerafahrt, um den Raum einzuführen. Dann beginnen die schnelle Schnitte, die die Atmosphäre des hektischen Krankenhausleben zeigen sollen.

Auffällig in „Grey's Anatomy“ sind die sehr dunkel gehaltenen Hintergründe, in denen jeweils nur eine kleine Lichtquelle zu sehen ist, die dazu dient, die Tiefe des Raumes zu erklären. Dadurch, dass die Figuren ein blaues Oberteil und einen weißen Kittel tragen, stechen sie sofort aus dem Bild heraus. Verstärkt wird das zudem durch langbrennweitige<sup>109</sup> Aufnahmen. Der Hintergrund wird dadurch unscharf und lenkt den

---

<sup>109</sup> Brennweiten ab 80mm werden als lange Brennweiten bezeichnet. Unter normaler Brennweite versteht man eine Aufnahme mit einem 50mm Objektiv. Objektive mit geringerer Brennweite sind Weitwinkel.

Fokus noch stärker auf die Figuren im Vordergrund. Bewegungen einzelner Personen in den Gängen wirken dadurch noch hektischer, ohne dabei den Fokus auf die Figuren zu verlieren.

Noch mehr verdichtet werden die Figuren durch den häufigen Einsatz von Nahaufnahmen, oft als „Over-Shoulder-Einstellung“.<sup>110</sup> Weitere Einstellungen dienen auch hier nur dazu, den noch unbekannten Raum einzuführen.

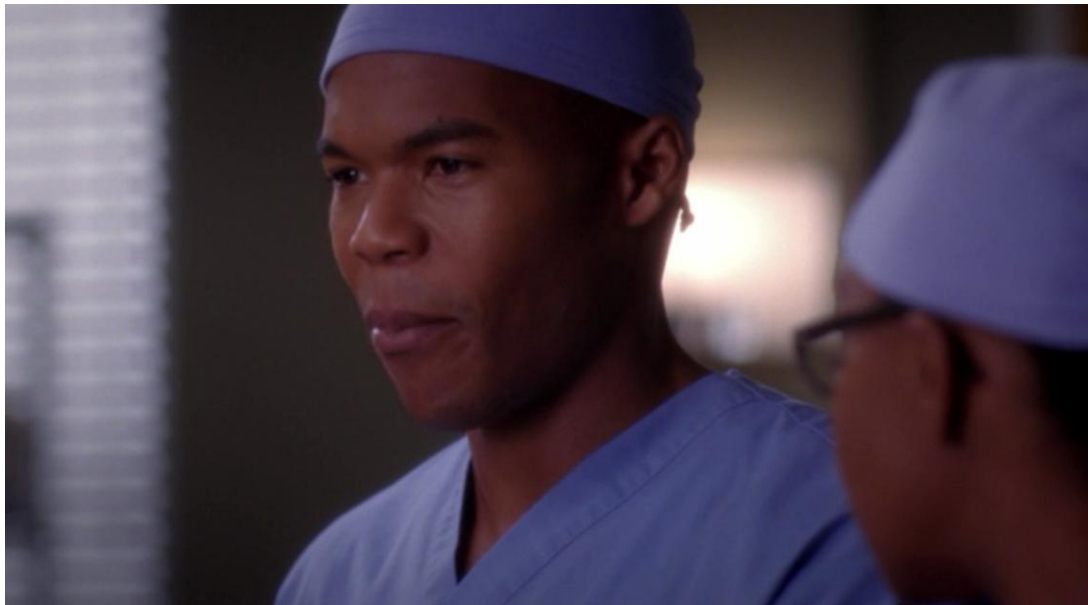


Abbildung 9 – Standfoto „Grey's Anatomy“<sup>111</sup>

---

<sup>110</sup> Eine Einstellung auf eine Figur mit dem Anschnitt einer weiteren Person.

<sup>111</sup> Quelle: „Grey's Anatomy“, Maxdome



Abbildung 10 – Standfoto „Grey's Anatomy“<sup>112</sup>

Farblich hält sich „Grey's Anatomy“ an die Komplementärfarben Blau und Gelb. Die Ärzte sind in Blau gekleidet, und tragen, außer in den Operationsräumen, noch einen weißen Kittel. Kleine Lichtquellen im Hintergrund sind Gelb, oder es handelt sich um Sonnenstrahlen, die hinter den Jalousien einfallen.

Auch die Operationsräume, die in Wirklichkeit sehr hell sind, sind dunkel gehalten und, wie in der Abbildung zu sehen ist, das blaue Licht kommt aus dem Hintergrund, um die ruhige Stimmung der Szene zu verstärken.

Die Charaktere, die in der Serie immer schön aussehen sollen, bekommen ein sehr weiches Licht. Frauen bekommen oft noch eine Spitze wie in den alten Hollywoodfilmen, die zum einen stärker vom Hintergrund abgrenzen soll, aber auch die Funktion hat, die weibliche Figur schöner darzustellen und das Haar zum Glänzen zu bringen.

## 6.3 Zusammenfassung

Grund dafür, dass „In aller Freundschaft“ leichtere Kost ist als „Grey's Anatomy“, ist wohl die ältere Zielgruppe, die zu viel Hektik und zu viele Plots nicht gewohnt ist. Die

---

<sup>112</sup> Quelle: „Grey's Anatomy“, Maxdome

fünf Akte in „Grey's Anatomy“ entstammen einer anderen Fernsehkultur, weshalb die Gewöhnung seine Zeit benötigt. Jüngere Personen haben es leichter, sich auf Neues einzustellen.

Doch gibt es auch rein handwerklich betrachtet große Unterschiede. Auch wenn dies manchmal eine Frage des Bugets ist, soll darauf hier nicht näher eingegangen werden.

Für einen Sender ist es wichtig, dass eine Serie möglichst konstante Quoten hat. Dies ist jedoch nur möglich, wenn die Serie Zuschauer dazugewinnt. Möglich wird das, indem der Rezipient möglichst viele Informationen zu den Figuren bekommt, denn eine Serie wird zum größten Teil von ihren Protagonisten getragen.

In „Grey's Anatomy“ erfahren wir sehr vieles über die Lebenssituation der Figuren, ihre Charaktereigenschaften und vor allem über die Beziehung zueinander. Nach nur einer Folge sind die Figurenkonstellationen klar. Dazu bekommt der Zuschauer eine Flut an Information aus bisherigen Folgen, wie der Flugzeugabsturz, die Eheprobleme von Christina oder die frühere Beziehung der besten Freunde Meredith und Christina.

Vor allem über die Hauptfigur Meredith erfahren wir sehr viel, obwohl sie in der untersuchten Folge eine untergeordnete Rolle spielt. Die Szenen werden sehr ökonomisch genutzt: Jede Einstellung gibt dem Zuschauer Informationen über die Vergangenheit der Figuren oder bringt die Geschichte voran.

Dies steht im absoluten Gegensatz zu der Erzählweise in der Serie „In aller Freundschaft“: Dort werden weder die Beziehungen unter den Figuren klar, noch wird die Biographie der Hauptfiguren erläutert. Eine Ausnahme bildet nur die Figur Dr. Kaminski, der seine Familie verloren hat. Die Serie wirkt sehr Plotdriven, was nicht unbedingt für eine „gute“ Serie spricht, denn eine Handlung in einer Serie sollte den Charakter des Protagonisten stärken. Den Figuren fehlt die Tiefe, die es braucht, um bei dem Publikum ein Gefühl von Empathie zu erzeugen.

In der untersuchten Folge wurde der Fokus zu sehr auf die Handlung der Gastrollen gelegt. Empathie mit diesen Figuren bringt nur kurzzeitig etwas, denn schon bei der nächsten Folge sind diese Charaktere nicht mehr zu sehen.

„In aller Freundschaft“ gelingt es nicht, Spannung zu erzeugen. Das Ende ist zu leicht voraussehbar, Momente des Mitfiebers fehlen. „Grey's Anatomy“ schafft Spannung in jeder Handlung. Zudem sorgen witzige Szenen für Auflockerung.

Auch ästhetisch betrachtet könnten die Unterschiede nicht größer sein: Von einer Lichtgestaltung kann man bei „In aller Freundschaft“ kaum sprechen. Es wird hell und flach geleuchtet, die Räume bekommen keine Tiefe, Szenen unterscheiden sich nicht im Licht. Ob es nun eine dramatische oder eine rein informative Szene gezeigt wird, das Licht bleibt gleich.

Zumindest im Operationsraum, als bei Silvia Komplikationen auftreten, könnte schneller und härter geschnitten werden, um Dramatik in die Szene bringen; doch auch hier scheitert „In aller Freundschaft“ an der Kunst des Inszenierens. Zu stark ist der Soapcharakter.

Ein weiteres großes Problem sind die Darsteller. Alexandra Maria Surholt spielt ihre Rolle als Sarah Marquandt sehr überzogen. Jeder Satz ist absolut „overacted“, sodass ihre Figur nicht authentisch wirkt. Einzig Cheryl Shepard (Dr. Eichhorn) und Bernhard Bettermann (Dr. Stein) machen einen soliden Eindruck.

Die schauspielerische Leistung ist nicht im Entferntesten mit der der Darsteller in „Grey's Anatomy“ zu vergleichen: Dort fiebert der Zuschauer von der ersten Minute mit den Figuren mit und bekommt große Sympathien.

Zusammengefasst fehlt es in „In aller Freundschaft“ an interessanteren Plots, weniger durchschaubaren Enden, besseren Spannungsbögen, Montage und der Szene entsprechendem Licht und an besseren Dialogen und besserer Inszenierung. Neben „Grey's Anatomy“ sieht „In aller Freundschaft“ aus wie eine schlechte Reality-Soap.

## 7 Fazit

Diese Arbeit hat aufgezeigt, dass es im Laufe der Jahre auch in Deutschland sehr hochwertige und erfolgreiche Serien gab. Einige davon laufen weiter, andere wurden aus verschiedenen Gründen aus dem Programm genommen.

Auffällig ist, dass der Krimi den größten Teil der seriellen Fernsehunterhaltung in Deutschland ausmacht. Nach einigen gescheiterten Versuchen der privaten Sender, selber Genreserien zu produzieren, werden sie nun hauptsächlich aus den USA bestellt.

Gute und von Kritikern hochgelobte Serien wie „Kriminaldauerdienst“ wurden aufgrund schlechten Marketings und schlechter Programmplanung von der Zielgruppe nicht wahrgenommen. Denn der temporeich erzählte Stoff ist für den „normalen“ ZDF-Zuschauer ungewohnt. Hier hätte man sein Zielpublikum bereits auf den Programmplatz einstellen müssen. Vielleicht wäre die Serie bei den privaten Sendern besser angekommen. Doch leider ist auch „Kriminaldauerdienst“ eine der wenigen Ausnahmen im deutschen Fernsehen.

Ich habe die Erzählstrukturen deutscher und amerikanischer Fernsehserien untersucht und dabei festgestellt, dass es Autoren in Deutschland manchmal sogar leichter haben als ihre Kollegen in Amerika, denn sie müssen ihre Geschichte nicht in sieben Akte aufteilen, nur damit mehr Werbung in die Sendung passt. Die amerikanischen Autoren würden auch bevorzugen mit nur drei oder vier Akten schreiben, da es sie in ihrer Arbeit weniger einschränkt. An der dramaturgischen Struktur allein kann es also nicht liegen, dass deutsche Serien nicht an die amerikanischen herankommen.

Ein Merkmal der amerikanischen Arbeitsweise ist das Schreiben im Team. Auch in Deutschland wurde das bei ProSieben bereits ausprobiert. Nach dem Scheitern der Serie wurde von dieser Arbeitsweise leider wieder abgerückt. Der große Vorteil beim Writersroom ist, dass jeder Autor dem anderen hilft und seine Stärken in jedes Buch überträgt. Der Nachteil dabei ist, dass Autoren über Wochen und Monate Vollzeit an den Büchern arbeiten und nebenbei keine weiteren Stoffe entwickeln können. Der Produzent müsste also hohe Exklusivgagen zahlen, was das ganze Projekt teurer macht.



Eine weitere Frage, die sich stellt, ist, warum sich amerikanische Sender nicht fürchten Neues auszuprobieren. Nun wissen wir, dass es in Amerika ein völlig anderes Fernsehsystem gibt. Die international erfolgreichen und hochwertigen Serien stammen meistens von Pay-TV-Sendern. Diese haben nicht so hohen Quotendruck wie die Networks oder deutsche Privatsender, denn sie bekommen ihre monatlichen Beiträge von ihren Kunden gezahlt. Ihr Ziel ist es also, Qualität zu schaffen um sicherzustellen, dass sie ihren Kunden genau das bieten, was sie bei anderen Sendern nicht bekommen: Die volle Konzentration auf den Stoff. Nun muss man natürlich bedenken, dass der amerikanische Zuschauer bereits an eine komplexe Seriendramaturgie gewöhnt ist. Genau das könnten die öffentlich-rechtlichen Sender auch machen. Denn eigentlich sollten sie für Innovation, kulturelle Entwicklung und Vielfalt stehen. Einem Quotendruck sind sie auch nicht ausgesetzt. Dennoch ist die Qualitätsbemessung durch Quote ein wichtiger Faktor für die öffentlich-rechtlichen Sender.

Die Serie „In aller Freundschaft“ ist quotentechnisch sehr erfolgreich. Doch im Vergleich zu „Grey’s Anatomy“, welches zugegebenermaßen für ein jüngeres Publikum konzipiert wurde, unterliegt „In aller Freundschaft“ deutlich an Qualität.

Während die deutsche Serie langsam im ruhigen Krankenhaus erzählt wird, geht es in der amerikanischen hektisch und spannend zu. Zu vorhersehbar, zu simpel sind die Plots von „In aller Freundschaft“. Charaktere haben zu wenig Tiefe, der Zuschauer erfährt keine Hintergrundinformationen zu den Figuren, deren Zielen oder deren Wünschen. Die Ästhetik der beiden Serien sind kaum zu vergleichen. „In aller Freundschaft“ ist zu soapartig, zu glatt geleuchtet, um eine Drama-Serie zu sein.

Natürlich muss man dabei bedenken, dass man mit dem Budget für eine Folge „Grey’s Anatomy“ fast eine ganze Staffel „In aller Freundschaft“ drehen könnte. Das Setting, die Schauspieler und die Autoren sind viel teurer. Die Amerikaner müssen zudem nicht am Fließband produzieren. Vielleicht könnte man bei den öffentlich-rechtlichen Sendern weniger, aber dafür hochwertiger produzieren.

Die Zeiten von einfach gestrickten Plots und leichter Kost sind vorbei. Wir leben in der Blütezeit der Fernsehserien: Eine Zeit, in der schon einige davon sprechen, dass Fernsehen das neue Kino ist, wo selbst Martin Scorsese und Ang Lee lieber TV-Unterhaltung machen möchten. Es ist die Pflicht von öffentlich-rechtlichen Sendern,



---

das Feuer der Reinkarnation des Fernsehen anzuheizen. Dann werden sich private Sender gezwungen fühlen, mitzuziehen.

Mehr Mut zur Qualität!

## Literaturverzeichnis

### Selbstständige Publikationen:

ALLEN Robert Clyde, Speaking of Soap Operas, North Carolina 1985

DOUGLAS Pamela, TV-Serien – Schreiben fürs Fernsehen, Frankfurt am Main 2008

ESCHKE Gunther, BOHNE Rudolf, Bleiben Sie Dran!, Konstanz 2010

EVANS Jeff, The Guinness Television Encyclopedia, Enfield: Guinness, 1995

FIELD Syd, Drehbuch schreiben für Fernsehen und Film, 4. Auflage, 2006

FREYTAG Gustaf: Die Technik des Dramas, unveränderter Nachdruck, 1969

GOETHE Johann Wolfgang, Sämtliche Werke 6.1, München 1986

GROB Norbert, Pamphlet für den ästhetischen Diskurs, Ort? 1988

HOLZER Daniela, Die deutsche Sitcom, Bergisch Gladbach 1999

McKEE Robert, Story, die Prinzipien des Drehbuchschreibens, 7. Auflage, 2011

MIKLOS Lothar, Aktives Erleben. Vom kulturellen Wert der Fernsehunterhaltung, 2001

WOLLING Jens: Beleg für den Absatz: Qualitätserwartungen,  
Qualitätswahrnehmungen und die Nutzung von Fernsehserien In:  
Publizistik, Heft 2, Juni 2004, 49. Jahrgang

### Texte in anderen Publikationen:

HENKE Gebhard, Schreiben für die Öffentlich-Rechtlichen  
(Teil 2 im Buch: Syd Field, Drehbuchschreiben für Film und Fernsehen),  
4. Auflage, Ort? 2006

KLIEß Werner – Die Fernsehserie (Teil 2 im Buch: Syd Field, Drehbuchschreiben für  
Film und Fernsehen) 4. Auflage, Ort? 2006

## Programmbericht:

DIE MEDIENANSTALTEN – Programmbericht 2011 – Fernsehen in Deutschland, 2011  
Elektronische Quellen

Grey's Anatomy, Trau Dich! (S9E9)

USA 2012, Erstausstrahlung 13. Dezember 2012, abc

Maxdome, Laufzeit ca. 43 Minuten

Autor: Deborah Cahn

Regie: Rob Corn

In aller Freundschaft, Mit hohem Einsatz (S15E7),

Deutschland 2012, Erstausstrahlung 04. Juni 2012, Das Erste

ARD Mediathek, Laufzeit ca. 45 Minuten

Autor: Thomas Frydetski

Regie: Bettina Braun

## Internetquellen:

Allgemeine Zeitung – Neue ZDF-Sitcom „Lerchenberg“ mit Sascha Hehn

<http://www.allgemeine-zeitung.de/nachrichten/vermischtes/12647188.htm>

(Online; zuletzt besucht: 20.02.2013)

Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung

<http://www.agf.de/agf/>

(Online; zuletzt besucht: 25.02.2013)

Arbeitsgemeinschaft Fernsehforschung – Sinusmillieus

<http://www.agf.de/fsforschung/sinusmilieus>

(Online; zuletzt besucht: 25.02.2013)

ARD – Kontinuierlicher Fernsehzuschauerforschung

<http://www.ard-werbung.de/1662.html>

(Online; zuletzt besucht: 25.02.2013)

ARTE – Interview mit Drehbuchautor Adam Price

<http://www.arte.tv/de/interview-mit-drehbuchautor-adam-price-borgen/4317466,CmC=6360128.html>

(Online; zuletzt besucht: 25.02.2013)

Der Spiegel, Sein Name war Derrick

<http://www.spiegel.de/spiegel/print/d-8840715.html>

(Online; zuletzt besucht: 17.12.2012)

Deutscher Fernsehpreis – Statut

[http://www.deutscher-](http://www.deutscher-fernsehpreis.de/index.php?option=com_content&view=category&layout=blog&id=29&Itemid=146&lang=de)

[fernsehpreis.de/index.php?option=com\\_content&view=category&layout=blog&id=29&Itemid=146&lang=de](http://www.deutscher-fernsehpreis.de/index.php?option=com_content&view=category&layout=blog&id=29&Itemid=146&lang=de)

(Online; zuletzt besucht: 25.02.2013)

Deutsche Science Fiction – Grimme-Nominierung für „Ijon Tichy: Raumpilot“

<http://deutsche-science-fiction.de/?p=1146>

(Online; zuletzt besucht: 20.02.2013)

Deutsches Rundfunkarchiv – Blaulicht

[http://www.dra.de/online/hinweisdienste/spezial/2006/dra-spezial\\_08-2006\\_blaulicht.pdf](http://www.dra.de/online/hinweisdienste/spezial/2006/dra-spezial_08-2006_blaulicht.pdf)

(Online; zuletzt besucht: 04.03.2013)

Die Welt – Online – Verloren am Freitagabend

[http://www.welt.de/welt\\_print/kultur/article7107173/Verloren-am-Freitagabend.html](http://www.welt.de/welt_print/kultur/article7107173/Verloren-am-Freitagabend.html)

(Online; zuletzt besucht: 17.12.2012)

Die Welt Online – Verloren am Freitagabend

[http://www.welt.de/welt\\_print/kultur/article7107173/Verloren-am-Freitagabend.html](http://www.welt.de/welt_print/kultur/article7107173/Verloren-am-Freitagabend.html)

(Online; zuletzt besucht: 19.12.2012)

Duden – Serie

<http://www.duden.de/rechtschreibung/Serie>

(Online; zuletzt besucht: 17.02.2012)

DWDL – Das Medienmagazin – Big Bang Theory beschert Traumquoten

[http://www.dwdl.de/zahlenzentrale/38078/big\\_bang\\_theory\\_beschert\\_prosieben\\_traumquoten/](http://www.dwdl.de/zahlenzentrale/38078/big_bang_theory_beschert_prosieben_traumquoten/)

(Online; zuletzt besucht: 05.03.2013)

DWDL – Das Medienmagazin – Nun rutscht auch „Es kommt noch dicker“ ab.

[http://www.dwdl.de/zahlenzentrale/37654/sat1\\_nun\\_rutscht\\_auch\\_es\\_kommt\\_noch\\_dicker\\_ab/](http://www.dwdl.de/zahlenzentrale/37654/sat1_nun_rutscht_auch_es_kommt_noch_dicker_ab/)

(Online; zuletzt besucht: 05.03.2013)

DWDL – Das Medienmagazin - Quoten

<http://www.dwdl.de/zahlenzentrale/#tvquoten>

(Online; zuletzt besucht: 20.02.13)

DWDL – Das Medienmagazin – Transporterserie wird zum Flop

[http://www.dwdl.de/zahlenzentrale/38116/transporterserie\\_wird\\_fuer\\_rtl\\_vollends\\_zum\\_flop/](http://www.dwdl.de/zahlenzentrale/38116/transporterserie_wird_fuer_rtl_vollends_zum_flop/)

(Online; zuletzt besucht: 20.02.2013)

Filmdienst - Produzentenstudie

[http://www.film-dienst.de/fileadmin/dokumente/pdfs/FK50-12\\_Produzentenstudie\\_neu.pdf](http://www.film-dienst.de/fileadmin/dokumente/pdfs/FK50-12_Produzentenstudie_neu.pdf)

(Online; zuletzt besucht: 18.02.2013)

Filmstarts – US-Fernsehsender HBO will Ost-West-Drama-Serie über das geteilte Berlin machen

<http://www.filmstarts.de/nachrichten/18475528.html>

(Online; zuletzt besucht: 20.02.2013)

Frankfurter Allgemeine Zeitung – Die HBO Chefs im Gespräch

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/die-hbo-chefs-im-gespraech-wo-sonst-hat-martin-scorsese-zwoelf-stunden-11944073.html>

(Online; zuletzt besucht: 19.12.2012)

Frankfurter Allgemeine Zeitung, Online, Wo sonst hat Martin Scorsese zwölf Stunden?

<http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/medien/die-hbo-chefs-im-gespraech-wo-sonst-hat-martin-scorsese-zwoelf-stunden-11944073.html>

(Online; zuletzt besucht: 17.12.2012)

Grimme Institut

<http://www.grimme-institut.de/html/index.php?id=45>

(Online; zuletzt besucht: 04.03.2013)

Horizont – König von St. Pauli

[http://www.horizont.net/aktuell/digital/pages/protected/Koenig-von-St.-Pauli-bleibt-Publikumsrenner,-der-HORIZONT.NET-Quotentip-auch\\_1427.html](http://www.horizont.net/aktuell/digital/pages/protected/Koenig-von-St.-Pauli-bleibt-Publikumsrenner,-der-HORIZONT.NET-Quotentip-auch_1427.html)

(Online; zuletzt besucht: 03.03.2013)

IMDb – Notruf Hafenkante

<http://www.imdb.com/title/tt0940902/>

(Online; zuletzt besucht: 20.02.2013)

Magic Point – Der pyramidale Bau des Dramas nach Gustav Freytag

<http://www.magic-point.net/fingerzeig/literaturgattungen/drama/drama-freytag/drama-freytag.html>

(Online; zuletzt besucht: 21.02.13)

Mediaculture – Miklos erleben

[http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/mikos\\_erleben/mikos\\_erleben.pdf](http://www.mediaculture-online.de/fileadmin/bibliothek/mikos_erleben/mikos_erleben.pdf)

(Online; zuletzt besucht: 25.02.2013)

Mediamanual – Filmkritik Kriterien

<http://www.mediamanual.at/mediamanual/leitfaden/filmgestaltung/filmkritik/kriterien.php>

(Online; zuletzt besucht: 26.02.2013)

Meedia – Die Hausgemachte Krise der Privatsender

<http://meedia.de/fernsehen/die-hausgemachte-krise-der-privatsender/2012/10/04.html>

(Online; zuletzt besucht: 19.12.2012)

Montage AV – Produktionsbedingungen von Daily Soaps

[http://www.montage-av.de/pdf/101\\_2001/10\\_1\\_Gunther\\_Kirsch\\_Produktionsbedingungen\\_von\\_Daily\\_Soaps.pdf](http://www.montage-av.de/pdf/101_2001/10_1_Gunther_Kirsch_Produktionsbedingungen_von_Daily_Soaps.pdf)

(Online; zuletzt besucht: 20.02.2013)

Morgenpost – Grimmsberg: Prosieben zeigt erstmals 3D Serie

<http://www.mopo.de/digital/-grimmsberg--prosieben-zeigt-erstmals-3d-serie,5066770,11068640.html> (Online; zuletzt besucht: 20.02.2013)

Moviepilot – Game of Thrones ist Quotenhit bei RTLII

<http://www.moviepilot.de/news/game-of-thrones-ist-quotenhit-bei-rtl-ii-115032>

(Online; zuletzt besucht: 20.02.2013)

Moviepilot – Wie Lisbeth Salander Pippi Langstrumpf ersetzt.

<http://www.moviepilot.de/news/wie-lisbeth-salander-pippi-langstrumpf-ersetzt115626>

(Online; zuletzt besucht: 18.02.2013)

Promicabana, Hugh Laurie & Charlie Sheen sind die bestbezahlten TV-Stars!

<http://www.promicabana.de/hugh-laurie-charlie-sheen-bestbezahlte-tv-stars/>

(Online; zuletzt besucht: 17.12.2012)

Quotenmeter „Die Trixxer“ bewerben sich nicht für Fortsetzung

<http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=54060&p3=>

(Online; zuletzt besucht: 05.03.2013)

Quotenmeter – Ein Blick zurück: GZSZ, das Quotenzugpferd

<http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=51097&p3=>

(Online; zuletzt besucht: 20.02.2013)

Quotenmeter – Hand aufs Herz

[http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=51856&p3,](http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=51856&p3=)

(Online; zuletzt besucht: 17.12.2012)

Quotenmeter – Quotencheck: Doctor's Diary

<http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=47813&p3=>

(Online; zuletzt besucht: 20.02.2013)

Quotenmeter – Quotencheck: „In aller Freundschaft“

<http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=54102&p3=>

(Online; zuletzt besucht: 26.02.2013)

Quotenmeter – RTL stellt „Draufgänger“ & „Countdown“ ein

[http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=55207&p3](http://www.quotenmeter.de/cms/?p1=n&p2=55207&p3=)

(Online; zuletzt besucht: 05.03.2013)

Saxonia Media

<http://www.saxonia-media.de/index.php?id=4838>

(Online; zuletzt besucht: 26.02.2013)

Serienjunkies - Borgia

<http://www.serienjunkies.de/news/borgia-zdf-29919.html>

(Online; zuletzt besucht: 20.02.2013)

Short News – RTLII will „Tittensender-Image“ ablegen

<http://www.shortnews.de/id/330112/rtl-ii-will-tittensender-image-ablegen-keine-sendungen-mit-focus-sex>

(Online; zuletzt besucht: 20.02.2013)

Spiegel Online – Knutschen, streiten, integrieren

[http://einestages.spiegel.de/static/topicalbumbackground/2962/knutschen\\_streiten\\_intrigieren.html](http://einestages.spiegel.de/static/topicalbumbackground/2962/knutschen_streiten_intrigieren.html)

(Online; zuletzt besucht: 20.02.2013)

Spiegel Online – Neue TV-Serie „Add a Friend“

<http://www.spiegel.de/kultur/tv/add-a-friend-erste-serie-in-eigenproduktion-von-pay-tv-sender-tnt-a-856487.html>

(Online; zuletzt besucht: 20.02.2013)

Statista – Die beliebtesten Fernsehserien

<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/167418/umfrage/die-beliebtesten-fernsehserien-der-deutschen/>

(Online; zuletzt besucht: 18.02.2013)

Statista – TV-Reichweite von Fernseh und Spielfilmen

<http://de.statista.com/statistik/daten/studie/183029/umfrage/tv-reichweite-von-fernseh--und-spielfilmen/>

(Online; zuletzt besucht: 04.03.2013)

Tagesspiegel – Deutschland Krimiland

[http://www.tagesspiegel.de/medien/spannung-muss-sein-deutschland-krimiland/v\\_print/3620846.html](http://www.tagesspiegel.de/medien/spannung-muss-sein-deutschland-krimiland/v_print/3620846.html)

(Online; zuletzt besucht 03.03.2013)

Tageszeitung – Ich habe kein Happy End versprochen

<http://www.taz.de/1/archiv/digitaz/artikel/?ressort=tz&dig=2010%2F01%2F12%2Fa0127&cHash=abac1b5d91>

(Online; zuletzt besuch: 04.03.2013)

Tageszeitung – Krasse statt Masse

<http://www.taz.de/1/archiv/digitaz/artikel/?ressort=ku&dig=2010%2F04%2F27%2Fa0010&cHash=ea825f90a2>

(Online; zuletzt besucht: 04.03.2013)

Telegraph, The Wire: arguably the greatest television programme ever made.

<http://www.telegraph.co.uk/news/uknews/5095500/The-Wire-arguably-the-greatest-television-programme-ever-made.html>

(Online; zuletzt besucht: 17.12.2012)

Wikipedia – Liste der Tatort Regisseure

[http://de.wikipedia.org/wiki/Liste\\_der\\_Tatort-Regisseure](http://de.wikipedia.org/wiki/Liste_der_Tatort-Regisseure)



(Online; zuletzt besucht: 04.03.2013)

ZDF – Preisliste 2012

<http://www.zdf->

[werbefernsehen.de/fileadmin/user\\_upload/zdfwerb/pdf/preisliste/preisliste\\_2012.pdf](http://www.zdf-werbefernsehen.de/fileadmin/user_upload/zdfwerb/pdf/preisliste/preisliste_2012.pdf)

(Online; zuletzt besucht: 04.03.2013)

1. Film und Fernsehmuseum – Stahlnetz

<http://www.fernsehmuseum-hamburg.de/stahlnetz.html>

(Online; zuletzt besucht: 04.03.2013)

# Anlagen

## In aller Freundschaft

**Szenenprotokoll: S15E7 – Mit hohem Einsatz**

Zeit	Handlung	P
00:00	Intro	
I. Akt		
00:40	Dr. Wieland macht sich Sorgen wegen der anstehenden Prüfung. Es geht um ihre Stelle als Assistenzärztin.	
01:23	Die Stewardess Silvia wird von ihrem Freund, dem Piloten Hannes, in die Klinik gebracht. Kreislaufprobleme	
02:26	Dr. Kaminskis Sohn Fabian erzählt ihm auf dem Friedhof von seiner Verlobten, mit der er nach Australien auswandern möchte. Die beiden streiten sich.	
04:17	Silvia erzählt Dr. Stein von ihrer Schwangerschaft. Vielleicht eine Ursache für die Kreislaufprobleme?	
05:56	Dr. Wieland schlägt sich gut bei der Prüfung. Sie bekommt den Job.	
06:40	Silvia wird in die Krankenstation gebracht. Sie hat wohl vergrößerte Eierstöcke.	
07:12	Dr. Stein fragt Hannes, ob er etwas über eine Hormontherapie weiß.	
08:09	Dr. Kaminski möchte Dr. Eichhorn zum Essen einladen.	
08:44	Sarah Marquandt macht Dr. Wieland ein inakzeptables Vertragsangebot, versucht sie durch Erpressung dazu zu bringen, zu akzeptieren.	
II. Akt		
10:22	Hannes erfährt durch eigene Nachforschungen, dass Silvia schwanger ist.	
13:31	Fabian stellt Dr. Eichhorn seine Verlobte vor. Erzählt von seinem Streit mit seinem Vater.	
14:48	Silvia erzählt Hannes, sie liebe ihn und sie wollte immer ein Kind. Doch er hat sich nur eine lockere Beziehung vorgestellt.	
16:16	Hannes verletzt sich seinen Fuß im Flur.	
17:16	Dr. Wieland redet mit dem Prof. Er möchte sie unbedingt im Krankenhaus haben.	
18:03	Silvia rechtfertigt sich vor der Schwester. Sie liebt Hannes und wünscht sich ein Kind.	
18:37	Dr. Eichhorn erzählt Kaminski von ihrer Begegnung mit seinem Sohn.	
20:20	Hannes' Zeh wird untersucht. Plötzlich gibt es einen Notruf bei Silvia.	
21:27	Silvia hat starke Schmerzen, sie wird in die Notaufnahme gebracht.	
21:51	Hannes sieht sie im Flur.	
22:05	Dr. Wieland lauscht, als Frau Marquandt Herrn Brenner Anweisungen gibt, damit sie Dr. Wielands Vertrag weiter drücken kann.	
23.13	Dr. Stein muss Silvia sofort operieren.	
24:00	Hannes erkundigt sich bei Dr. Stein.	
24:20	Dr. Eichhorn verabredet heimlich ein zufälliges Treffen im Restaurant mit Kaminski. Der lauscht und bekommt es mit, verspricht jedoch zu kommen.	
25:25	Bremer bekommt einen Anruf von Marquandt.	
25:58	Silvia wird operiert. Es treten Komplikationen auf.	
26:58	Dr. Kaminski bleibt im Fahrstuhl stecken.	
28:05	Dr. Eichhorn wartet im Restaurant. Kaminski taucht nicht auf.	

28:55	Dr. Stein erklärt Hannes die Komplikationen.	
29:24	Fabian und Mey tauchen im Restaurant auf. Fabian denkt, sein Vater würde kneifen.	

III. Akt		
31:13	Hannes besucht Silvia. Sie entschuldigt sich. Hannes braucht mehr Zeit.	
32:07	Dr. Kaminski kommt aus dem Fahrstuhl.	
33:05	Dr. Wieland hat den Chefarzt auf ihre Seite und bekommt ihren Willen bei Marquandt durchgesetzt.	
34:43	Dr. Eichhorn kommt wütend in die Klinik. Kaminski erklärt ihr, er habe im Fahrstuhl festgesessen. Er wird überredet, seinen Sohn anzurufen.	
36:28	Dr. Stein untersucht Silvia. Alles ist gut verlaufen.	
37:39	Kaminski versöhnt sich mit seinem Sohn und lernt Mey kennen.	
39:30	Hannes erzählt Silvia von seiner Vergangenheit und gesteht ihr seine Liebe.	
42:05	Dr. Wieland verkündet, dass sie ihren Vertrag unterzeichnet hat und wird willkommen geheißen.	

### Plot-Legende

Dr. Wielands Vertrag



Dr. Kaminski und Fabian



Die Stewardess



# Grey's Anatomy

## Szenenprotokoll: S9E9 – Trau Dich!

Zeit	Handlung	P
Prolog		
00:00	April versucht sich vor Baileys Hochzeit zu drücken.	
01:16	Alex und Jo kümmern sich um einen Krankheitsfall. Ein kleiner Junge muss operiert werden. Jo soll Alex assistieren.	
01:50	Bailey bittet Callie und Arizona auf ihre Art darum, ihre Brautjungfern zu werden.	
02:47	Jackson erklärt Dereks Schwester Lizi den Eingriff für Dereks OP. Lizi möchte Zola sehen, doch Meredith lehnt ab.	
03:49	Bailey bittet Meredith, ihre Brautjungfer zu werden.	
04:00	Der Chefarzt Owen erzählt Christina, dass er die Scheidung einreichen möchte.	
04:24	Meredith ist bei einer Ultraschalluntersuchung mit Derek. Sie hat Angst, das Kind schon wieder zu verlieren. Deswegen hat sie es auch Christina nicht erzählt.	
05:40	Intro	
I. Akt		
06:05	Callie spricht über ihr Kleid. Bailey ist nervös.	
07:19	Alex möchte Jo einen komplizierten Eingriff erlauben. Sie ist noch nicht bereit.	
07:45	April ist nervös wegen Baileys Hochzeit. Meredith traut sich nicht, Christina von ihrer Schwangerschaft zu erzählen.	
08:21	Jo übt für ihren schwierigen Eingriff. Ihre Kolleginnen glauben, Alex lässt sie operieren, weil er auf sie steht.	
09:12	April möchte nicht zu Baileys Hochzeit, weil sie Angst hat weinen zu müssen, wenn Jackson dabei ist. Doch Bailey besteht darauf.	
10:05	Jackson, Callie und Meredith arbeiten an Dereks OP. Sie müssen weitere Nerven aus Lizis Bein entnehmen. Derek weigert sich, so etwas seiner Schwester zuzumuten.	
II. Akt		
10:45	April sagt Jackson, dass sie nicht mit ihm als Begleiter zur Hochzeit möchte, deswegen suchen sie sich gegenseitig ein Date aus.	
11:46	Meredith erklärt Lizi den Eingriff. Lizi ist wütend darüber, dass Meredith sich von ihrer Familie distanziert. Lizi spricht über den Flugzeugabsturz, Meredith würgt das Gespräch ab.	
13:35	Jackson erzählt Alex, er würde ihm auch ein Date zu der Hochzeit besorgen.	
14:11	Derek erzählt Lizi, dass er Angst hat, dass seine Hand nach der OP nicht funktioniert.	
14:58	Jo macht einen Fehler bei der Operation mit Alex.	
15:19	Jackson bittet Stephanie, seinem Kumpel auch ein Date zu besorgen.	
15:45	Alex schmeißt Jo aus dem OP-Saal, weil sie sich nicht unter Kontrolle hat.	
16:17	Arizona möchte nicht zur Hochzeit, weil sie sich wegen ihres amputierten Beines schämt.	
17:48	Im Bett erzählt Derek Meredith, dass Owen und Christina sich scheiden lassen wegen der Klage rund um den Flugzeugabsturz.	
III. Akt		
18:40	Dr. Webber fragt Bailey, warum sie an ihrem Hochzeitstag arbeitet. Bailey ist nervös.	
19:06	Jo hat Angst, gefeuert zu werden. Stephanie muntert sie auf und fragt, ob sie zu Baileys Hochzeit mitkommt, sie würde auch ein Date bekommen.	
19:49	Christina und Owen behandeln eine Schussverletzung. Owen versucht Christinas Nähe zu meiden.	
20:05	Dr. Webber versucht Bailey mit einer OP von ihrer Nervosität abzulenken. Baileys Verlobter hat das angeordnet.	

21:23	Jo beschwert sich bei Arizona wegen Alex.	
21:54	Christina erfährt von Meredith, warum sich Owen scheiden lassen möchte.	

IV. Akt		
22:35	Stephanie macht sich Sorgen wegen der komischen Situation mit ihrem Chef als Date.	
23:27	Arizona rät Alex, ihre Assistenzärzte zu unterstützen statt sie fertig zu machen.	
24:10	Dr. Webber erklärt Bailey, dass Zweifel vor der Hochzeit natürlich sind.	
25:35	Callie bereitet Derek auf die Operation vor.	
26:10	Jackson operiert Lizi.	
26:40	Alex ist sauer auf Jo, weil sie sich beschwert hat. Sie soll ihre Vergangenheit hinter sich lassen.	
27:20	Derek wird operiert.	
28:06	Christina und Owen behandeln den Patienten mit der Schusswunde.	
28:31	Christina spricht Owen wegen der Scheidung an. Owen hat Schuldgefühle wegen des Flugzeugabsturzes, da er ein billiges Flugzeug gewählt hat, um Geld zu sparen.	

V. Akt		
30:46	Vorbereitung für die Hochzeit.	
31:46	Derek ist von der OP aufgewacht. Alles lief nach Plan.	
32:25	Arizona kneift immer noch vor der Hochzeit, bis Callie ihr eine Ansprache hält.	
33:44	Meredith besucht Lizi. Sie erzählt ihr von ihrer Schwangerschaft.	
34:55	Bailey wird von Dr. Webber in einer Limousine abgeholt.	
35:23	Als Jackson und Alex ihre Dates abholen, ist Alex schockiert. Sein Date ist Jo.	
36:01	Christina und Owen küssen sich, nachdem sie sich ausgesprochen haben.	
37:15	Dr. Webber bekommt einen Anruf, dass seine Frau in der Klinik eingeliefert wurden ist. Bailey sagt dem Chauffeur, er solle sofort umdrehen.	
37:52	Hochzeitssaal.	
38:22	Adele spuckt Blut. Bailey zieht ihr Hochzeitskleid aus und behandelt Adele.	
39:35	Callie erzählt wie nervös Bailey war, nachdem sie Bailey nicht erreichen konnten. Baileys Verlobter bekommt das mit und fragt, wie nervös sie war.	
41:29	Bailey bringt Adele in den OP. Ihr Kleid liegt auf einem Stuhl.	

**Plot-Legende**

Baileys Hochzeit



Jo und Alex



Dereks Operation



Meredith Schwangerschaft und die Beziehung zu Lizi



Owen und Christinas Scheidung



Arizonas Probleme mit ihrer Behinderung



Adeles Notfall



Liebesgeschichte von April und Jackson



# Deutsche TV-Serien

Krimi- Polizeiserie	0,506493506
Comedy- /Familienserie	0,207792208
Ärztserie	0,077922078
Actionserie	0,025974026
Soap/Telenovela	0,168831169
Dramaserie	0,012987013
Gesamt	

Adelheid und ihre Mörder	Krimi-/Polizeiserie	NDR: Sa 16:45
Alarm für Cobra 11 – Die Autobahnpolizei	Actionserie	RTL: Do 20:15
Alles Atze	Comedy-/Familienserie	RTL: So 7:45
Alles was zählt	Soap/Telenovela	RTL: Mo-Fr 19:05
Der Alte	Krimi-/Polizeiserie	Sky Krimi: tgl. 23:45
Das Amt	Comedy-/Familienserie	RTL: So 6:00
Anna und die Liebe	Soap/Telenovela	sixx: Mo-Fr 17:55
Balko	Krimi-/Polizeiserie	RTL Nitro: Sa 22:00
Bianca – Wege zum Glück	Soap/Telenovela	ZDFneo: Mo-Fr 9:50
Der Bulle von Tölz	Krimi-/Polizeiserie	ORF 2: Sa 22:40
Die Camper	Comedy-/Familienserie	RTL: So 6:45
Da kommt Kalle	Krimi-/Polizeiserie	ZDF: Sa 19:25
Dahoam is dahoam	Comedy-/Familienserie	BR: Mo-Do 19:45
Danni Lowinski	Comedy-/Familienserie	Sat1 Uhrzeit
Der Elefant – Mord verjährt nie	Krimi-/Polizeiserie	Sky Krimi: Mo-Fr 8:00
Der Ermittler	Krimi-/Polizeiserie	Sky Krimi: Mo-Fr 18:20
Der Fahnder	Krimi-/Polizeiserie	HR: So 0:00
Ein Fall für B.A.R.Z.	Krimi-/Polizeiserie	SWR: Mo-Fr 5:50
Ein Fall für die Anrheiner	Soap/Telenovela	WDR: So 17:45
Ein Fall für Nadja	Krimi-/Polizeiserie	MDR: Mo, Do, Fr 7:25
Ein Fall für Zwei	Krimi-/Polizeiserie	ZDF: Fr 20:15
Die Fallers	Comedy-/Familienserie	NDR: Mo 6:10
Familie Dr. Kleist	Ärztserie	MDR: Sa 10:20
Familie Heinz Becker	Comedy-/Familienserie	HR: So 19:00
Fuchs und Gans	Krimi-/Polizeiserie	ARD: Do 18:50
Die Garmisch-Cops	Krimi-/Polizeiserie	ZDF: Mi 19:25
Großstadtrevier	Krimi-/Polizeiserie	ARD: Mo 18:50
Gute Zeiten, schlechte Zeiten	Soap/Telenovela	RTL: Mo-Fr 19:40
Hallo Robbie!	Comedy-/Familienserie	ZDF: Sa 19:25
Hauptstadtrevier	Krimi-/Polizeiserie	ARD: Di 18:50
Ein Haus voller Töchter	Comedy-/Familienserie	Das Vierte: Mo-Fr 7:00, tgl. ca. 0:00
Hinter Gittern – Der Frauenknast	Dramaserie	RTL Passion: Mo 20:15

Hubert und Staller	Krimi-/Polizeiserie	ARD: Mi 18:50
Im Namen des Gesetzes	Krimi-/Polizeiserie	RTL Nitro: Sa 23:40
In aller Freundschaft	Ärztserie	ARD: Di 21:00
Der Kaiser von Schexing	Comedy-/Familienserie	BR: Do 21:45
Kommissar Freytag	Krimi-/Polizeiserie	HR: So 0:50
Die Kommissarin	Krimi-/Polizeiserie	HR: Sa 23:10
Der Kriminalist	Krimi-/Polizeiserie	ZDFneo: Di 20:15
Küstenwache	Krimi-/Polizeiserie	Sky Krimi: Mo-Fr 17:30
Der letzte Bulle	Krimi-/Polizeiserie	Sat1 Uhrzeit?
Der letzte Zeuge	Krimi-/Polizeiserie	ZDFneo: Mo-Fr 19:30
Lindenstraße	Soap/Telenovela	ARD: So 18:50
Mein Leben & ich	Comedy-/Familienserie	Super RTL: Mo 22:10
Mit Herz und Handschellen	Krimi-/Polizeiserie	Sky Krimi: Fr-So 20:15
Mord mit Aussicht	Krimi-/Polizeiserie	ARD: Di 20:15
Nikola	Ärztserie	RTL: So 5:35
Notruf Hafenkante	Krimi-/Polizeiserie	ZDF: Do 19:25
Die Pfefferkörner	Krimi-/Polizeiserie	ARD: Sa 8:40
Polizeiinspektion 1	Krimi-/Polizeiserie	BR: Sa 15:05
Die Rettungsflieger	Ärztserie	ZDF: Mo-Fr 16:10
Ritas Welt	Comedy-/Familienserie	RTL: So 8:45
Die Rosenheim-Cops	Krimi-/Polizeiserie	ZDF: Di 19:25
Rote Rosen	Soap/Telenovela	ARD: Mo-Fr 14:05
Schafkopf – A bissel was geht immer	Comedy-/Familienserie	ZDF: Fr 19:25
Schloss Einstein	Soap/Telenovela	KiKa: Sa 14:35
Die Schwarzwaldklinik	Ärztserie	ZDF: So 10:15
SK Kölsch	Krimi-/Polizeiserie	Eins Festival: Di-Fr 2:40
Soko 5113	Krimi-/Polizeiserie	ZDF: Mo 18:05
Soko Donau	Krimi-/Polizeiserie	ORF 1: Mi 20:15
SOKO Kitzbühel	Krimi-/Polizeiserie	ORF 1: Di 20:15
SOKO Köln	Krimi-/Polizeiserie	ZDF: Di 18:05
SOKO Leipzig	Krimi- / Polizeiserie	ZDF: Fr 21:15
SOKO Stuttgart	Krimi-/Polizeiserie	ZDF: Do 18:05
Soko Wien	Krimi-/Polizeiserie	ZDF: Fr 18:05
SOKO Wismar	Krimi-/Polizeiserie	ZDF: Mi 18:00
Die Stein	Comedy-/Familienserie	MDR: Sa 11:10
Sturm der Liebe	Soap/Telenovela	ARD: Mo-Fr 15:10
Tessa – Leben für die Liebe	Soap/Telenovela	ORF 2: Mo-Fr 9:30
Tierärztin Dr. Mertens	Ärztserie	SWR: So 13:15
Der Tod ist kein Beinbruch	Comedy-/Familienserie	Eins Festival: Sa 17:00
Transporter – Die Serie	Actionserie	RTL: Do 21:15
Um Himmels Willen	Comedy-/Familienserie	HR: Do 21:45
Unschuldig	Krimi-/Polizeiserie	13th Street: Di-Fr 2:40
Unter uns	Soap/Telenovela	RTL: Mo-Fr 17:30
Verbotene Liebe	Soap/Telenovela	ARD: Mo-Fr 18:00
Wege zum Glück	Soap/Telenovela	DRS SF2: Mo-Fr 10:20



## **Eigenständigkeitserklärung**

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und nur unter Verwendung der angegebenen Literatur und Hilfsmittel angefertigt habe. Stellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Quellen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Diese Arbeit wurde in gleicher oder ähnlicher Form noch keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt.

---

Hamburg, 10. Juni 2013

Ali Hakim